

# Unsere Gemeinde 5

70. Jahrgang  
Mai 2022

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Bleiben.



# Neun Fragen und eine Bitte

1. Bitte stelle dich kurz unseren Leserinnen und Lesern vor.

Mein Name Mo – Kurz für Mose. Den Namen habe ich bekommen, weil ich wie Moses als kleines Kind, bzw. Welp – naja ich war schon ein Jahr alt, also schon ein Junghund – von meiner heutigen Mitbewohnerin in einem Tierheim in Ludwigsburg gefunden wurde. Nicht im Fluß, aber ein Körbchen hatte ich auch.

Ursprünglich komme ich von Kroatien. Über eine Rettungsstation kam ich dann nach Süddeutschland, wo mich die Pfarrerin und Gehörlosenseelsorgerin Inga Keller gefunden und mitgenommen hat. Mit ihr wohne ich nun im Pfarrhaus in Crailsheim-Westgartshausen mit einem großen Garten.

2. Welche Menschen sind dir in deinem Leben besonders wichtig gewesen und warum?

Die, die mich bei sich aufgenommen und sich um mich gekümmert haben.

3. Wenn du König wärst: Welches Gesetz würdest du als erstes erlassen, ändern oder abschaffen?

Dass Hunde an so viele Orte nicht mitkommen dürfen – auch in manche Kirchen nicht. Ich finde, niemand sollte ausgeschlossen sein und alle sollten überall teilhaben können.

4. Welchen Berufswunsch hattest du als 12-jähriger – und was ist daraus geworden?

Nun eigentlich wollte ich immer Jäger werden – Rehe, Hasen, Katzen, Igel, ... Aber irgendwie hat mein Umfeld diesen Berufswunsch nicht ganz so gut gefunden. So jage ich jetzt meistens nur noch Bälle und erlege Stofftiere. Trotzdem bin ich mit meinem jetzigen Beruf als „Pfarrhund“ eigentlich ganz zufrieden. Ich gehe mit zu Besuchen, zum Konfirmandenunterricht, in die Gebärdenchor-Probe und in viele Gottesdienste – auch wenn ich manchmal vor der Tür warten muss (warum dürfen Hunde nicht in alle Kirchen??? – Ich sollte König werden!). Nicht selten fällt da mal was auf den Boden beim Kaffeetrinken – da kann ich mich nicht beklagen. Wenn ich dann noch meine Pfote hebe, bekomme ich meistens gleich nochmal was.

... diesmal mit  
Mo



Nur zu den DAFEG-Sitzungen hat mich meine Pfarrerin noch nicht mitgenommen – aber da muss man auch so weit fahren, da mach ich in der Zeit dann lieber Urlaub bei ihren Eltern.

5. Stelle uns dein Lieblings-Menue vor (mindestens drei Gänge: Vor-, Haupt-, Nachspeise, gerne auch mehr)

Fleisch – Fleisch – Fleisch. Eigentlich egal welches, da bin ich gar nicht so wählerisch. Wobei ich auch mal ganz gern eine Scheibe Zucchini esse, sowas isst mein Frauchen halt mehr. Zur Nachspeise würde ich auch Obst nehmen. Erdbeeren jetzt zur Saison – die mag ich wirklich gern. Ansonsten Äpfel, die gehen ganzjährig und in jedem Zustand.

6. Wen würdest du vorschlagen für das Bundes-Verdienstkreuz? (Und weshalb sollte diese Person es bekommen?)

Ich lege keinen großen Wert auf Auszeichnungen. Nicht nur, weil Hunde so etwas meistens eh' nicht bekommen. Aber Wertschätzung ist wichtig, das weiß auch ich. Und oft genug werden gerade die übersehen, die viel leisten. Da sind Ehrenamtliche in den Gemeinden, die immer helfen, dass alles gut wird, da sind Pflegenden in Krankenhäusern und an Krankenbetten, da sind Eltern, die für ihre Kinder da sind und Kinder, die für ihre Eltern da sind. Ich glaube nicht, dass es für solche Dinge ein

Verdienstkreuz gibt, aber ich würde es gerne einmal den Alltagshelfern widmen.

7. Welche Bedeutung hat für dich die Religion?

Religion hat für mich etwas mit Frieden, Heimat, Gemeinschaft und Leben(digkeit) zu tun, und die Gewissheit, dass es einen wirklich guten Hirten gibt, der alles im Blick hat und auch für die für mich richtige Aufgabe.

8. Welcher Monat ist dir der liebste? Und weshalb?

Einen Lieblingsmonat, das kann ich gar nicht sagen. Im Winter liebe ich es, wenn es Schnee gibt. Im Frühling und Sommer, wenn es warm wird und ich in die Sonne liegen kann. Im Herbst hüpfen und bade ich in den Pfützen. Eigentlich sind alle Monate gut, Hauptsache man kommt vor die Tür!

9. Jemand möchte eine Spende machen und möchte dazu einen Tipp von dir, welche Organisation oder Person würdest du vorschlagen?

Aktuell würde eine Organisation vorschlagen, die die Not der Menschen aus und in der Ukraine lindert, zum Beispiel über die Diakonie-Katastrophenhilfe oder für Deaf-Refugees. Insgesamt finde ich es aber noch wichtiger, immer da zu helfen, wo gerade jemand Hilfe braucht. Das muss keine große Organisation sein.

10. Herzlichen Dank für das Interview und die Bilder!



Zu unserem Titelbild:



Foto: MrsBrown Nr. 1655478 bei Pixabay

„Bleiben.“

Welches Bild passt zu diesem Wort? Ich dachte an früher, als ältere Menschen oft stundenlang am offenen Fenster saßen oder standen - und hinausschauten auf die Straße. Für mich ist das ein gutes Bild für „Bleiben“. Diese Menschen wollen nicht weg. Sie sehnen sich nicht nach fernen Ländern. Sie sind da, an ihrem Ort, in ihrer Wohnung und da bleiben sie auch.

Auf der Suche nach einem solchen Fenster-Bild bin ich auf diese Oma am Blumenfenster gestoßen. Sie weicht auch nicht nachts oder bei Kälte. Sie bleibt immer an diesem Ort. Grund: Sie ist auf ein Holzbrett gemalt, das auf ein morsches altes Fenster einfach von außen aufgeschraubt wurde. rm

„Zitat“

Wer jung bleiben will,  
muss erst alt werden.

Verfasser unbekannt

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Zeitung machen - jeden Monat pünktlich zum Abgabeschluss - das ist manchmal recht aufregend. Für diese Ausgabe wurde es besonders knapp: Am Morgen des Abgabeschlusses fehlten mir noch zwei Artikel, einer kam dann noch. Für den anderen hatte ich ein ausführliches Gespräch vereinbart - doch ich stand dann vor verschlossener Tür. Und auch viele Versuche, den Gesprächspartner telefonisch noch zu erreichen, sind gescheitert...

Gelegentlich bekomme ich Beschwerden, weil UG nicht zum Monats-Ersten bei den Leser/innen ist. Ich kann Ihnen versichern: An der Redaktion und an der Druckerei liegt es nicht. Wir halten unsere Termine ein. Bei der Post bin ich mir da nicht so sicher ...

FOMO oder JOMO - was ist besser? Wenn Sie Seite 24 gelesen haben, wissen Sie es. - Und noch einmal haben wir „MO“ zu bieten: In unserem Interview auf Seite 2. Viel Spaß!

Um Menschen auf der Flucht geht es auch in dieser Ausgabe - nicht nur wegen der aktuellen Lage, sondern weil es da immer auch um „Bleiben“ geht.

Und so schließe ich dieses Mal mit einem mehrfachen „Bleiben“: Bleiben Sie gesund und bleiben Sie vorsichtig - Covid-19 ist noch nicht vorbei! Bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie freundlich! Und: Bleiben Sie zufrieden!

Fürs ganze Team grüßt Sie herzlich

Ihr

## Inhaltsverzeichnis:

9 Fragen und eine Bitte, diesmal an Mo .....	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zitat des Monats, „Liebe Leserin, lieber Leser“ .....	Seite 3
Das macht mir Mut / Einführungsgottesdienst Josephine Lew .....	Seite 4
Auf ein Wort (Barbara Plümer) .....	Seite 5
Nicht weglaufen .....	Seite 6
Die Kunst des Bleibens .....	Seite 7
Menschen und Bäume - eine besondere Beziehung .....	Seiten 7+8
Länderseiten .....	ab Seite 9
Impressum .....	Seite 20
Geburtstage .....	Seite 21
Rätselrunde .....	Seite 22
Bleiben wollen fliehen müssen .....	Seite 23
FOMO - alte Sucht mit neuem Namen .....	Seite 24
Bleiben - Ein Leben lang an einem Ort! .....	Seite 25
Das Wort Gottes bleibt ewig .....	Seite 26
Fachdolmetschen Evangelischer Gottesdienst / Missionsspenden .....	Seite 27
Vorschau / Sieh mal an .....	Seite 28





# Das macht mir Mut!



## Seenotrettung

Was mir Mut macht? Na klar, für mich ist es die Arbeit der deutschen Seenotretter! Die meisten der Seenotretter an den deutschen Küsten sind Freiwillige, die ihr Leben im Dienst der Seenotrettung stellen.



Ein Teil der Seenotretter, der Vormann (Kapitän) eine Seenotrettungskreuzers, ist hauptberuflich angestellt. Trotzdem muss man sagen, dass diese Menschen vorbildhaft sind. Ohne ihren Einsatz wäre die deutsche Seenotrettung nicht in der Lage, Menschen und Schiffe zu retten.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, kurz DGzRS, hatte im Jahr 2021 mehr als 3.500 Menschen bei insgesamt über 2.000 Einsätzen auf der Nord- und Ostsee gerettet. Dafür muss man auch sehr viel Lob aussprechen! Diese Arbeit macht mir viel Mut und

bewundere sie auch! Möchte auch sagen, dass ich wegen der Arbeit der DGzRS auch ein Fördermitglied bin und die Arbeit sehr gerne unterstütze!

WILFRIED HÖMIG (gl.)

Foto: maritimus CC BY-SA 2.0 bei wikimedia.org

## Einführungsgottesdienst für die erste gehörlose Gehörlosenseelsorgerin

Am 2. April war in Kaiserslautern ein besonderes Ereignis: in einem festlichen, ökumenischen und gebärdensprachlichen Gottesdienst wurde Diakonin Josephine Lew in ihren Dienst als Beauftragte für Gehörlosenseelsorge in der Evangelischen Kirche in der Pfalz eingeführt.

Endlich gibt es eine taube Seelsorgerin, die erste in Deutschland!



Neben Josephine Lew wirkten mit: Christoph Sommer (Gemeindefreier im katholischen Bistum Speyer, Seelsorge für Menschen mit (Hör-)Behinderung), Anne Henning (Pfarrer, Theologische Referentin für Seelsorge & Theologische Studienbegleitung) und Pfarrer Thomas Jakubowski (Beauftragter für Behindertenseelsorge der Pfälzischen Landeskirche).

An ihrer Seite hatte Josephine immer auch Menschen, die sie begleitet und unterstützt haben. Einige waren zum Gottesdienst gekommen: ihre Familie und Angehörigen, aber auch Gäste aus ganz Deutschland – aus Stuttgart und Frankfurt, aus Leipzig und Dresden.

Damit setzt die pfälzische Landeskirche ein deutliches Zeichen für Inklusion und Teilhabe.

Wie Josephine Lew selbst erzählt, hat sie einen langen Weg hinter sich: vom Theologiestudium in Leipzig bis hin zu ihrem Start in der pfälzischen Landeskirche. Viele Herausforderungen musste sie bewältigen, vieles hinter sich lassen und immer wieder neue Wege finden. Respekt!

Das Thema des Gottesdienstes war ein Satz aus dem Johannevangelium: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ (Joh 12,24) – ein sehr schöner gebärdensprachlicher Gottesdienst mit Gebärdensprache und einer visuellen Predigt in DGS!

Nach dem Gottesdienst war Zeit für viele Glückwünsche: von der DAFEG, von SeelsorgerInnen aus der pfälzischen Landeskirche und von der katholischen Gehörlosenseelsorge, und vom Gehörlosenverband.



Kerstin Lechner und Andreas Konrath vom DAFEG-Vorstand gratulieren!

Wir wünschen Josephine Lew für den weiteren Weg Schutz und Begleitung durch Gottes Segen und Kraft und Mut durch den Heiligen Geist.

Und hoffentlich gibt es bald mehr taube Seelsorgerinnen und Seelsorger in der EKD!

KERSTIN LECHNER

# Auf ein Wort...

„Mein Lieber! Mein Wunsch für dich: Bleib gesund!  
Deiner Seele geht es gut.  
Genauso soll es dir in allen Bereichen deines Lebens gut gehen.“

Dieser Wunsch soll uns im Mai begleiten. Er ist die Losung für Mai.

Oh ja! Das wünsche ich auch für dich und für mich! Diese Worte tun mir gut!

Im Moment erreichen mich so viele negative Nachrichten:

Corona,  
Krieg in der Ukraine,  
Flüchtlinge, die furchterliches erlebt haben,  
Preiserhöhungen bei Lebensmitteln,  
Unwetter, Hochwasser und Stürme weltweit.

Ich mache mir Sorgen um mich, um uns, unsere Kinder, um unsere Welt.  
Ich fühle mich hilflos. Das verdunkelt meine Seele. Ich ziehe mich zurück.  
Ich sehne mich so sehr nach Frieden, nach Hoffnungszeichen!

So ein Hoffnungszeichen ist unsere Monatslosung.  
Sie erinnert mich: schau auf das Gute, das du schon hast!

Ja, stimmt, ich bin gesund. Gott lob!  
Und noch wichtiger: Ich glaube. Ich vertraue auf Gott!  
Ich fühle mich mit ihm verbunden.  
Ihm erzähle ich meine Sorgen.  
So findet meine Seele Frieden.  
Und ich spüre in meinem Herzen:  
Da wächst wieder neue Hoffnung!

Die neue Hoffnung schenkt mir neue Kraft.  
Ich kann meinen Blick wieder öffnen für andere.  
Vielleicht schreibe auch einen Gruß an meine Bekannten? So wie den:

„Mein Lieber! Mein Wunsch für dich: Bleib gesund!  
Deiner Seele geht es gut.  
Genauso soll es dir in allen Bereichen deines Lebens gut gehen.“



Hier geht es zum Video mit dem Monatsspruch für Mai mit Erklärung.  
Andere Möglichkeit:  
<https://t1p.de/mai2022>



## Die Autorin

Barbara Plümer

Barbara Plümer ist 51 Jahre alt. Sie lebt in Siegen mit ihrem Mann und ihrer 17jährigen Tochter. Nach 4 Jahren in Witten ist sie seit Dezember 2009 Seelsorgerin für die Gehörlosen in den Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein. In ihrer Freizeit ist sie gern in der Natur und fährt Fahrrad.







## Nicht weglaufen

80 Menschen stehen in langen Reihen an den Wänden von dem großen Saal. Sie schweigen. Auf ein Zeichen verneigen sie sich. Dann drehen sie sich zur Wand um und setzen sich hin. Einige haben dafür ein Kissen, andere ein Meditationsbänken, andere einen Hocker.

Es gibt wieder ein Zeichen. Und dann bleiben alle für 25 Minuten still sitzen. Mit dem Gesicht zur Wand. Nach 25 Minuten stehen sie auf, gehen ein paar Schritte, und dann setzen sie sich wieder hin. Einen ganzen Tag lang, oder auch eine Woche. Immer mit dem Gesicht zur Wand. Dort gibt es nichts zu sehen. Und gerade darum geht es: Keine Ablenkung. Keine Bewegung. Da sein und da bleiben. Schauen, was passiert, wenn ich nicht weglaufe.

Denn das tun Menschen den ganzen Tag. Sie laufen weg. Menschen verreisen; Menschen gehen spazieren, besuchen Freunde, sie gehen zur Arbeit, zum Einkaufen oder ins Restaurant; und bei einem Streit laufen sie manchmal wütend aus dem Zimmer und schlagen die Tür hinter sich zu.

Aber Weglaufen geht auch, ohne dass sich der Körper bewegt. Dann läuft nur der Geist weg. Wem langweilig ist, der nimmt sich ein Kreuzworträtsel oder ein Sudoku oder er spielt auf dem Handy (Auswahl gibt es da genug!), er schreibt eine Nachricht, malt ein Bild, liest ein Buch, guckt sich einen Film an. Dann sind die Gedanken ganz woanders. Nur nicht an dem Ort, an dem ich jetzt gerade bin.

Und die Gedanken können auch ohne

jede Ablenkung „weglaufen“: Erinnerungen an früher, Pläne für heute Abend, ein „inneres Gespräch“ mit meinem Chef (dem ich schon lange mal die Meinung sagen wollte). Einfach nur da bleiben ist ganz schön schwierig.

Das alles ist völlig normal und in Ordnung. Unser Geist ist immer aktiv. So sind wir Menschen.

Aber was passiert, wenn man nicht wegläuft? Das erforschen Menschen bei der Meditation. Und sie merken: Auch wenn mein Körper nichts macht und wenn es gar keine Ablenkung gibt, dann arbeitet doch mein Geist ununterbrochen: Gedanken und Gefühle, Wünsche und Hoffnungen, Pläne, Phantasien ...

Es hört nicht auf. Oder doch?

Manchmal für einen Moment hört es auf. Dann ist immer noch ein Gedanke oder ein Gefühl da. Aber ich muss diesem Gedanken nicht hinterherlaufen. Er ist einfach da. So, wie ich jetzt da bin. In diesem Raum vor der weißen Wand. So ist auch dieser Gedanken da. Vermutlich habe ich den schon hundert Mal gedacht. Nichts Neues. Nichts Großartiges. Ich muss ihm nicht folgen, muss nichts lösen oder erklären. Und so entsteht ein Moment, wo der Geist ruhig und klar ist.

In diesem Moment merke ich, wie unruhig mein Leben sonst ist. Schade eigentlich. Und klar: Es wird wieder so sein. Es wird wieder Termine, Pflichten, Gespräche, Langeweile, Streit, Spiele und Filme geben. Aber ich weiß in diesem Moment: Das Nicht-Weglaufen tut gut, auch, wenn gar nichts passiert.

In allen Religionen haben Menschen das Nicht-Weglaufen entdeckt und geübt. Sie nennen es Gebet, Meditation, Kontemplation, Za-Zen. Die Formen sind verschieden. Aber sie haben alle gemerkt: Wenn sie das länger üben, dann wird der Geist weit und offen – offen für das Geheimnis des Lebens, das wir Gott nennen.

Das Foto hat Roland Krusche aufgenommen. Es zeigt einen Meditationsraum „Kanonssaal“ des Sonnenhofs), in dem solche Übungen durchgeführt werden, wie sie dieser Artikel beschreibt.



## Die Kunst des Bleibens

Zwei Meditations-Schüler treffen sich. Der eine erzählt:

„Ich habe einen tollen Meister. Nur mit seinem Willen schafft er es, dass sein Körper 10 cm über dem Boden schwebt. Und er kann über glühende Kohlen laufen; aber seine Füße verbrennen nicht. Ich bewundere meinen Meister. Und dein Meister – was kann der?“

Da antwortet der andere Meditations-Schüler: „Wenn mein Meister sitzt, dann sitzt er; wenn er steht, dann steht er; und wenn er geht, dann geht er.“

„Das ist doch nichts Besonderes“, sagt der erste Meditations-Schüler. „Das kann doch jeder.“

„Nein“, sagt der Zweite, „wenn du sitzt, dann denkst du schon ans Aufstehen. Und wenn du stehst, dann planst du schon, wohin du gehen willst. Und wenn du gehst, dann wünschst du dir, dass du endlich wieder sitzen kannst.“

Quelle unbekannt

**Die Kunst des Bleibens** - wohl kein Lebewesen beherrscht diese Kunst besser als ein Baum. Die ältesten Einzelbäume, die uns heute bekannt sind, standen schon an ihrem heutigen Ort, als in Ägypten die Pyramiden gebaut wurden. 5.000 und mehr Jahre, immer am selben Ort! Kein Wunder, dass viele Menschen zu Bäumen ein ganz besonderes Verhältnis hatten und haben ... Lesen Sie dazu Gedanken von Annette Hårdter:

Wir besuchen Bäume und spüren, dass Menschen eine besondere Beziehung zu ihnen haben. Warum ist das so?

Schon in sehr alten Schriften, zum Beispiel der Bibel, gibt es Vergleiche zwischen dem menschlichen Leben und dem Leben der Bäume:

„Wer Gott die Treue hält, wächst auf wie die immergrüne Palme und wird groß wie die starke Libanonzedern.“, Psalm 92,12, oder:

salsschlägen sein. Sie überdauern unsere Lebenszeit und sind deshalb Symbole für Stetigkeit, für Standhaftigkeit und Aushaltenkönnen. Auch wenn sie beschädigt oder verletzt werden, zeigen sie eine große Widerstandskraft und einen Überlebenswillen, trotz allem wieder auszutreiben. Im Herbst lassen sie die Blätter los und warten geduldig und voller Hoffnung auf einen neuen Frühling. Sie bieten Tieren ein Zuhause und müden Wanderern einen geschützten Ruheplatz.

### Menschen und Bäume – eine besondere Beziehung

„Wer könnte leben ohne den Trost der Bäume“, mit diesem Ausspruch von Günther Eich (ein deutscher Hörspielautor und Dichter) möchte ich Sie auf einen Spaziergang mitnehmen.



Eine Langlebige Kiefer in Süd-Nevada, USA. Das älteste erforschte Exemplar dieser Art ist 4850 Jahre alt und bekam den Namen „Methusalea“. Foto: Stan Shebs CC BY-SA 3.0 bei Commons Wikimedia.org

„Wie glücklich ist, wer Freude findet an den Weisungen des Herrn, wer Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt. Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht; Jahr für Jahr trägt er Frucht, sein Laub bleibt grün und frisch.“ Psalm 1,2,3.

Viele Redensarten und Sprichwörter drücken aus, dass wir uns im Betrachten der Natur wiederfinden: „Über sich hinauswachsen“, „Wurzeln schlagen“, „aufblühen“, „Stürmen standhalten“ „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“.

Bäume können auch Sinnbild für das Weiterleben nach schweren Einschnitten und Schick-

In manchen Religionen und im mittelalterlichen Brauchtum haben Bäume früher viel bedeutet. Sie waren der Mittelpunkt des Dorfes, Gerichtsplatz und Festsaal (denken Sie an Tanzböden,



Historische Tanzlinde in Peesten, Oberfranken Foto: Roland Martin



die in manche Bäume hinein gebaut wurden). Manchmal stellte man sich auch vor, dass die Seelen der Verstorbenen oder andere Geister darin wohnten. Und Verliebte schnitzten ihre Namen in die Rinde.

Die Aufmerksamkeit, die heute der Natur insgesamt geschenkt wird, bezieht natürlich auch die Bäume mit ein. Nicht nur beim „Waldbaden“ setzen oder legen sich Menschen unter Bäume, um zur Ruhe zu kommen und vielleicht über ihr Leben nachzudenken. Einen Baum zu umarmen kann guttun, und manche Bäume können wie Freunde sein.

Auch in der Dichtung spielen Bäume eine wichtige Rolle.

Vielleicht kennen Sie aus der Schulzeit das Gedicht „Einkehr“ von Ludwig Uhland. Darin beschreibt er einen Nachmittag unter einem Apfelbaum. Das Gedicht beginnt so:

„Bei einem Wirte, wundermild;  
da war ich jüngst zu Gaste;  
ein goldner Apfel war sein Schild  
an einem langen Aste.“

Auch aus der Schulzeit kennen viele noch das Gedicht vom Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, in dessen Garten ein prächtiger Birnbaum stand. Wir mussten dieses Gedicht sogar auswendig lernen!



Die Peestener Tanzlinde (s. Seite 7) bietet einen Tanzboden von 80 m²! (Foto: Roland Martin)



Es gibt drei Baum-Gedichte, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte. Die etwas komplizierten Ausdrücke habe ich „übersetzt“.

„Die Seele verkümmert, wenn man nur in der Stadt herumläuft. / Aber mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden / und das Fühlen wird dabei zum Guten verwandelt. / Die Wälder sagen nichts mit Worten, aber sie teilen uns doch viel mit, / und wer auch kommt, sie trösten jeden.“ (Erich Kästner)

Der Dichter und Fotograf Ulrich Schaffer (\*1942) spricht einmal aus der Sicht eines Baumes mit Gott. Ich habe diese Gedanken aufgegriffen und nacherzählt:

„Gott, du alter guter Gärtner, ich breite meine Zweige aus. Ich biete dir Schatten, damit wir reden können. Meine Beziehung zu dir hatte helle Seiten und dunkle Seiten. Ich habe immer vor deiner Ast-Schere gezittert, aber dein Wasser habe ich mit Freude aufgenommen. Ich war enttäuscht, wenn du mich nicht beschützt hast vor zerstörerischem Sturm.

Trotzdem vertraue ich deinen genauen Augen. Ich weiß, sie sehen, was in

mir steckt, sie können meine zukünftige Form entwerfen.

Ich bin geborgen in dem, was du für mich vorhast.

Belohnen will ich dein Zutrauen, mit einem neuen Trieb, den ich in die Luft dränge. Und bevor die Winterkälte mich ergreift, werde ich so schön werden das es dir den Atem verschlagen wird: Ich werde fließendes Gold sein, durchsichtiges Gelb, ich werde wie eine Sonne sein in jedem Blatt.

Spürst du, dass ich zu dir in Farben spreche? Bemerkst du die Liebesgebete meiner Blätter?“ (nach Ulrich Schaffer, „Ins Blaue wachsen“).

Zum Schluss ein bekanntes Gedicht des Schriftstellers Eugen Roth (1895 - 1976)

„Zu fällen einen schönen Baum  
braucht's eine halbe Stunde kaum.  
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,  
braucht er, bedenke es, ein Jahrhundert.“

ANNETTE HÄRDTER



# Vorschau • Informationen

## Baden

Pfarrer Bernhard Wielandt, Landeskirchlicher Beauftragter, Seelsorge und Beratung für gehörlose und schwerhörige Menschen, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, E-Mail: deaf@ekiba.de und Bernhard.Wielandt@ekiba.de, SMS: 0160 97525040

### Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Gottesdiensten mit Gebärdensprache

#### Nordbaden

**Heidelberg:** 1.5., 13-17 Uhr, Gemeindeausflug mit Gottesdienst in Lobenfeld, Treffpunkt: Klosterstr. 110, 74931 Lobbach-Lobenfeld, Anmeldung: bis 27.4.22 per Post/Mail/WhatsApp

#### Mittelbaden

**Karlsruhe:** 1.5., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Hagenstr. 7/Ecke Seldeneckstr.

#### Südbaden

**Offenburg:** 29.5., 14 Uhr, Kapelle des Paul-Gerhardt-Hauses, Louis-Pasteur-Str. 12, Eingang Brunnleweg  
**Freiburg:** 14.5., 14.30 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5  
**Lörrach:** 8.5., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2

#### Aktuelle Termine immer hier:

SWR Videotext Tafel 680 ff., <https://gehhoerlosen.ekihd.de>

#### Seelsorge in Gebärdensprache

Pfarrer Bernhard Wielandt, Landeskirchlicher Beauftragter, Fax: 06221 402074, Mobil: 0160 97525040, Bernhard.Wielandt@ekiba.de, deaf@ekiba.de

#### Sozialberatung für gehörlose und für schwerhörige Menschen

Bitte mit Sozialarbeiter\*in vereinbaren, wie Kontakt möglich ist.

#### Nordbaden

**Buchen u. Mosbach:** Helga Carey, Mobil: 0175 261 56 27, E-Mail: gehhoerlos@diakonie-nok.de  
**Heidelberg, Rhein-Neckar-Süd u. Main-Tauber-Kreis:** Tatjana Gingerich, Mobil: 0172 135 84 83, E-Mail: Tatjana.Gingerich@ekiba.de, Instagram: @tatjanagin\_deaf\_hd  
**Mannheim u. Rhein-Neckar-Nord:** Helena Rothenbusch, Fax: 0621 28 00 03 79, Tel.: 0621 168 94 10, Mobil: 0151 19 45 08 76, E-Mail: h.rothenbusch@prokom-bw.de

#### Mittelbaden

**Karlsruhe u. Bruchsal:** Michaela Schiller, Fax: 07251 91 50 99, Mobil: 0151 10 82 61 98, E-Mail: Michaela.Schiller@diakonie-ekiba.de  
**Karlsruhe-Daxlanden u. Pforzheim, Bruchsal:** Stalina Martens, Fax 07251 91 50 99, Tel.: 07251 91 50-0, Mobil 0171 159 08 27, E-Mail: Stalina.Martens@diakonie-laka.de

#### Südbaden

**Freiburg (Stadt):** Wolfgang Hug, Fax: 0761 514 47 62 62, Mobil: 0160 565 37 92, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de (auch Beratung für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung)  
**Freiburg (Hörgeschädigten-Zentrum), Offenburg und Rastatt:** Thomas Jerg, Fax: 0761 45 36 78 53, Mobil:

0171 144 04 34, E-Mail: t.jerg@prokom-bw.de  
**Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Villingen-Schwenningen u. Waldshut:** Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de  
**Singen u. Konstanz:** Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de

#### Geburtsgrüße im Mai

Allen Geburtstagskindern im Mai gratulieren wir herzlich. Wir wünschen euch viel Glück und viel Segen im neuen Lebensjahr. Bleibt fröhlich, dankbar und zuversichtlich!

Wir grüßen herzlich

Pfarrer Bernhard Wielandt, Tatjana Gingerich und Claudia Thoß – das Team von Seelsorge & Sozialberatung

## Bayern

Pfarrerinnen Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Lorenzplatz 10, 90402 Nürnberg, Tel.: 0911/50724-301, Fax: 0911/50724-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: [www.egg-bayern.de](http://www.egg-bayern.de)

Beachten Sie, dass aufgrund Corona, die nachstehenden Termine als voraussichtlich zu betrachten sind. Bitte sehen Sie vor einem geplanten Besuch auf [www.egg-bayern.de](http://www.egg-bayern.de) bei Ihrer Gemeinde Seite nach. Wir freuen uns Sie bald wieder zu sehen.

#### Gottesdienste

**Amberg:** im Mai kein Gottesdienst  
**Aschaffenburg:** im Mai kein Gottesdienst  
**Augsburg:** 21.5., 11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum bayerischen Landestreffen, Mutterhauskapelle im Diako, Fröhlichstr. 7  
**Bamberg:** 29.5., 14 Uhr, Ökumenische Wallfahrt in Zeil am Main  
**Bayreuth:** im Mai kein Gottesdienst  
**Coburg** (Katharina-von-Bora-Kirche, Heimatring 52): 15.5., 14 Uhr, mit Abendmahl  
**Erlangen:** im Mai kein Gottesdienst  
**Feuchtwangen:** im Mai kein Gottesdienst  
**Hof** (Gemeindesaal St. Lorenz, Lorenzstr. 47): 7.5., 13.30 Uhr  
**Kulmbach** (Nikolai-Kirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof): 8.5., 14 Uhr  
**Lauf a. d. Pegnitz:** im Mai kein Gottesdienst  
**Marktoberdorf:** im Mai kein Gottesdienst  
**München** (Passionskirche, Tölzer Str. 17): So., 15.5., 14 Uhr, mit Abendmahl  
**Neumarkt/Opf.:** im Mai kein Gottesdienst  
**Neustadt/Aisch:** im Mai kein Gottesdienst  
**Nürnberg** (Egidienkirche/Wolfgangkapelle, Egidienplatz): 8.5., 14 Uhr, Konfirmation  
**Schweinfurt:** im Mai kein Gottesdienst  
**Würzburg** (Deutschhaus-Kirche, Schottenanger 13, Nähe Alte Mainbrücke): 14.5., 14 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl

#### Veranstaltungen/Gruppen

Für alle Gruppenbesuche gilt: 3G-Regelung (geimpft, genesen, getestet – Nachweis bitte mitbringen)



## München

**Gemeinsam unterwegs** (NEU – Leichte Wanderungen in der näheren Umgebung mit Juho Saarinen und Petra Kremer): 14.5., Anmeldung über Peter Fiebig, Fax: 089 7004883, peter.fiebig@egg-bayern.de

**Gebärdenchor:** Mo. 2., 9. u. 30.5., 17-19 Uhr, Landwehrstr. 15

**Senioren-Stammtisch:** Mi., 11.5., 12-15 Uhr, Gemeindehaus der Passionskirche, Tölzer Str. 17

**Besuchsdienst** (Ehrenamtliche besuchen gehörlose einsame und isolierte Menschen): Do., 19.5., 17 - 19 Uhr in der Landwehrstr. 15 Rgb., bei Interesse bitte melden bei Dr. Caro Jonas (oekumenischer-besuchsdienst-muenchen@egg-bayern.de, Fax: 089/5388686-20)

## Nürnberg

Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg

**Für alle Gruppenbesuche gilt: 3G-Regelung (geimpft, genesen, getestet) – Nachweis bitte mitbringen!**

**Seniorenclub:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Offener Seniorennachmittag:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Frauentreff „Rut“:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Women Group:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“:** außer Haus, Anmeldung bei Rosa Reinhardt (finanzen@egg-bayern.de)

**Familientreff:** Sa., 21.5., 14-17 Uhr, bei gutem Wetter draußen

**Kulturtreff:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Mini-Club „Gebärdmäuse“** (0 - 2 J., Mütterfrühstück): siehe Familientreff

**Elterntreff:** kein Termin im Mai

**Kindergruppe Himmelhüpfer** (ab 6 J.): Fr. 13.5., 14-16 Uhr

**Kindergruppe Rumpelwichte** (ab 4. Kl.): Fr. 6.5., 14-16 Uhr

**Jugendtreff ab 14 Jahre:** Fr. 6.5., 18-21 Uhr

**U18-Treff:** Fr., 13.5., 18 - 20.30 Uhr

**Bibelschatz:** Di., 10.5., 11 - 12.30 Uhr, Teilnahme nur auf schriftliche Einladung möglich, Anmeldung: gebaerdenchor@egg-bayern.de

**Bibel intensiv:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Männergruppe „Bileam“:** Mi., 25.5., 17.30 – 19.15 Uhr

**Taubblindentreff:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Café Ararat:** Kleingruppen, nur auf Einladung

**Kreativgruppe:** entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidienplatz

**Gebärdenchor:** außer Haus, Anmeldung unter gebaerdenchor@egg-bayern.de

## Sprechstunden in Nürnberg

– alle Termine wegen Corona nur nach Vereinbarung!

**Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge** (Lorenzer Platz 10): Mo.-Do., 9-14 Uhr, Fr., 9-12 Uhr,

**Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit:** Sarah Herberich, Yasmine Ruff, Tel.: 0911/50724301, Fax: 0911/50724322

**Sozialberatung** (Soz.-Teilhabe-Zentrum/STZ): **zurzeit nur nach Vereinbarung** (Katina Geißler [A-K], Annika Atzert [L-Q], Tim Vratz [R-S], Anna Werle [T-Z], Fax: 0911/50724322)

**Sozial-Verwaltung:** Sarah Herberich, Fax: 0911/50724322

**Familien-, Lebens- und Eheberatung:** nach Vereinbarung, Pfrin. Cornelia Wolf, Fax: 0911/50724322

**Gehörlosen-Aids-Beratung** Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Christine-Kreller-Haus, 3. Stock, Krellerstr. 3): nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, Skype: aids.gebaerdensprache, E-Mail:

gehoerlosenaidsberatung@yahoo.de

# Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

## Gottesdienste

So., 1.5., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)  
So., 8.5., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche)  
So., 8.5., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)  
Fr., 20.5., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)  
So., 22.5., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)

## Veranstaltungen

### Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

**Gemeindenachmittag** (Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos): Di. 10. u. 24.5., 14 Uhr (Krusche/Andersohn)

**Eulentreff** (Gehörlose Eltern und ihre Kinder): Sa., 14.5., 9.30 - 14 Uhr

**Gebärdenchor** (Gebärdnpoesie, Auftritte im Gottesdienst): Mi., 4. u. 18.5., 18 Uhr (Mescher/Andersohn)

### Eberswalde

**Frauenkreis:** Di., 3.5., 14 Uhr, Kirchstr. 6

## Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 und 70 Jahren

In den Jahren 2020 und 2021 gab es kein Konfirmations-Jubiläum wegen Corona. In diesem Jahr waren darum gleich drei Jahrgänge dran.



Das Wort „Jubiläum“ kommt von „Jubel“. In diesem Jahr war keine Stimmung zum Jubeln. Einige der älteren Konfirmanden hatten selbst noch als Kinder Krieg und Vertreibung erlebt. Und trotzdem und gerade jetzt ist es wichtig, dass Menschen sich erinnern an Gottes Botschaft vom Frieden und Recht. Dafür war an diesem Tag eine gute Gelegenheit.

# Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

## Gottesdienste

29.5., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

## Kaffeetreff

6., 13. u. 20.5., 14.30 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

## Jubiläumskonfirmation

Sie sind herzlich eingeladen, im Gottesdienst im September Ihr Konfirmationsjubiläum zu feiern. Wer ist in den Jahren 1952 (jetzt Gnadenkonfirmation), 1957 (Eiserne Konfirmation), 1962 (Diamantene Konfirmation), 1972 (Goldene Konfirmation) oder 1997 (Silberne Konfirmation) konfirmiert worden? Bitte melden Sie sich bei Pastor Neumann an!

# Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Hochstr. 16, 65597 Hünfelden, Tel.: 06431/479 10-35, Fax: -37, SMS 01577/444 28 39, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

## Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen

Werden gemeinsame Veranstaltungen angeboten bitte unbedingt die Hygieneregeln der Gemeinden beachten. In den Gemeinden bei der zuständigen Pfarrerin oder dem Pfarrer nachfragen!

**Frankfurt:** Sa., 7.5., 15 Uhr Gottesdienst, Gehörlosen- und Schwerhörigenzentrum

**Gießen:** 1.5., 14 Uhr, Ev. Paulus-Kirche, anschl. Kaffee und Kuchen

**Herborn:** Mi., 4.5., 11 Uhr Seniorennachmittag, Bürgerhaus Burg, Burger Hauptstr. 58

**Lauterbach:** 9.5., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche, anschl. Kaffee und Kuchen

**Mainz:** Sa., 7.5., 15 Uhr, Paulusgemeinde. Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard verschickt Einladung und Infos!

**Offenbach:** So., 15.5., 14.30 Uhr, Clubheim Obertshausen

**Wiesbaden:** Sa., 7.5., 14.30 Uhr, St. Birgid, Wiesbaden (Bierstadt)

**Worms:** Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard verschickt Einladung und Infos!

## Termine und Berichte

### Bad Camberg-Erbach/Limburg: Trauerfall

Am 7.2. verstarb im Alter von 88 Jahren Elfriede Weil. Sie wurde am 10.2. in Bad Camberg Erbach beerdigt.

Viele Bekannte, Freunde, Wegbegleiter waren mit den Angehörigen zusammen gekommen, um von Elfriede Weil Abschied zu nehmen.

In Psalm 4 steht geschrieben: „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Nun ist Elfriede mit Ihrem Ehemann Bruno bei Gott vereint. „Wenn die Sonne des Lebens

untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung“. Diese Worte stehen auf Elfriedes Traueranzeige. Mögen die Sterne der Erinnerung uns immer begleiten, so wie Gott uns trägt bei Tag und bei Nacht bis in Ewigkeit. Pfr. Jacobs

### Friedberg: Trauerfall

Am 9.3. wurde Ingeborg Wagner (\* am 6. August 1936 in Offenbach) in ihrem Heimatort Cleeberg beerdigt. Am 24.2. war sie gestorben.

Wir haben sie auf ihrem letzten Weg begleitet mit einem Bibelwort aus Psalm 91: „Gott hat seinen Engeln den Befehl gegeben: Sie sollen dich behüten auf allen deinen Wegen. Sie sollen dich auf den Händen tragen, Du gehst deinen Weg sicher.“

Wir vertrauen darauf, dass sie nun gut aufgehoben ist und alle die wiedersieht, die sie in den letzten Jahren so vermisst hat.



# Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Für alle Gottesdienste wichtig: Abstand, Kirche/Gemeindehaus einzeln betreten, Maske (FFP2 oder medizinische Maske) tragen. Gottesdienst nach 3G-Regel (geimpft/wieder gesund/ getestet) oder auch 2G-Regel (nur geimpft oder wieder gesund). Wegen Corona Pandemie können Gottesdienste und Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden!

## Gottesdienste

**Bad Hersfeld:** So., 8.5., 14 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche (Schlosserstr. 29, Hohe Luft)

**Eschwege:** Do., 26.5. (Himmelfahrt), 11 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde in Meißner-Wolfterode

**Fulda:** So., 15.5., 14 Uhr Gottesdienst, Haus Oranien (Heinrich-von-Bibra-Platz 14a)

**Hanau:** Sa., 21.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Neue Johanneskirche (Frankfurter Landstr. 17)

**Homburg:** So., 22.5., 14 Uhr Jubiläumskonfirmation, Stadtkirche St. Marien (Marktplatz 25)

**Kassel:** So., 1.5., 14.15 Uhr, Marienkirche (Kirchgasse, KS-Bettenhausen); So., 5.6., 14.15 Uhr, Marienkirche (Kirchgasse, KS-Bettenhausen)

**Korbach:** So., 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus Kilianskirche (Kilianstr.)

**Marburg:** So., 15.5., 14 Uhr Gottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus (Zur Aue 2, MR-Cappel)

## Bibelstunde

**Bad Hersfeld:** Mi., 18.5., 14 Uhr Bibelstunde (Kolberger Str. 1, Hohe Luft)

## Sozialdienst für Gehörlose

**Kassel:** Termine nur nach Vereinbarung (Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, Mobil als WhatsApp: Montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter 0151 4164 8653, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de)

## Termine und Berichte

**Bad Hersfeld/Eschwege: Himmelfahrtsgottesdienst** 26.5., Himmelfahrt: 110 Uhr gemeinsamer Gottesdienst



mit der hörenden Gemeinde in 37290 Meißner-Wolfte-  
rode

#### Bad Hersfeld: Neues Gehörlosenzentrum

Am Samstag, den 19.3. hat der Gehörlosenverein Bad  
Hersfeld zur Einweihung seines neuen Raumes in der Kol-



berger Str. 1, Bad Hersfeld, Stadtteil Hohe Luft, eingela-  
den. Zahlreiche Mitglieder und Gäste sind der Einladung  
gefolgt. Die ehemalige Gaststätte in der Kolberger Straße  
ist von den Mitgliedern des Hörgeschädigten Bund Bad  
Hersfeld e.V. sehr schön und gemütlich renoviert und  
eingerichtet worden (siehe Foto). Bei Kaffee und Kuchen  
haben sich alle an den neuen Räumlichkeiten erfreut. In  
Zukunft können dort vielfältige Treffen stattfinden. Nach  
dem Gottesdienst in der nahegelegenen Auferstehungs-  
kirche oder auch zur Bibelstunde beim Begegnungs-  
treffen kommt die Gehörlosengemeinde in den neuen  
Räumlichkeiten in der Kolberger Straße zusammen. Alle  
freuen sich über die schön eingerichteten Räumlichkei-  
ten und die zukünftigen Treffen.

#### Hanau: Pfarrerin Kautz besucht die Gebärdensprache- gemeinde

Am Samstag, 26.3., besuchte Frau Kautz die Gebärden-  
sprachgemeinde in Hanau. Frau Kautz ist Pfarrerin der  
Stadtkirchengemeinde und hieß die Gebärdensprache-  
gemeinde herzlich willkommen! Seit einigen Monaten fei-  
ern wir die Gottesdienste im Gemeinderaum der Neuen  
Johanneskirche. Wir freuen uns darüber! Frau Kautz in-  
formierte über die aktuellen Entwicklungen in der Stadt-  
kirchengemeinde. Die Gemeinde wächst zusammen.  
Aus vier Kirchengemeinden wurde eine große Kirchen-  
gemeinde. Vieles verändert sich. Die Gemeinde muss  
ein Kirchengebäude (Kreuzkirche) aufgeben. Darüber  
sind viele Menschen traurig. In der Neuen Johanneskir-  
che selbst standen am Samstag viele Farbeimer, Pinsel  
und Papier bereit.



Frau Kautz erklärte: Alles Vorbereitungen für einen  
großen Familiengottesdienst. Eine Künstlerin wird  
gemeinsam mit Kindern malen. Daraus entstehen  
farbenfrohe Postkarten. Nach dem Got-  
tesdienst gab es Kaffee und Ku-  
chen in der Son-  
ne.

#### Ev. Kirche in

## Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Johannes Brehm, OT Großtöpfer, Höhbergstr. 2, 37308 Geismar,  
Fax: 036082/40303, E-Mail: brehm@grosstoeper.de

#### Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

**Erfurt** (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11a): So.,  
1.5., 15 Uhr (Schneider)

**Halle** (An der Marienkirche 1, Ulrichzimmer): Fr., 6.5.,  
14-16 Uhr (E. Warner)

**Magdeburg** (Augustinerstübchen, Neustädter Str. 6): So.,  
29.5., 15 Uhr (Nitschke)

**Mühlhausen** (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 20.5.,  
14 Uhr (Kreher, Brehm)

**Saalfeld** (Am Hohen Ufer 8): Sa., 14.5., 14 Uhr  
(Tschirschnitz)

**Weimar** (Herderzentrum): Informationen über M.  
Tschirschnitz, Tel.: 036743/22219

**Zeitz** (Kirchencafé, Ritterstr. 18): Do., 19.5., 14-16 Uhr  
Kirchencafé (E. Warner)

**Dessau** (GDZ St. Georg): Informationen über E. Hilmer:  
Tel./SMS: 0174 247 29 83, Fax: 0340 2526 130 281, er-  
hard.hilmer@kircheanhalt.de

## Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,  
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,  
Internet: www.gl-kirche.de

#### Unsere Gottesdienste

Die Termine sind aufgrund der Coronaproblematik vor-  
läufig. Achtung: Bitte zur Sicherheit immer fragen, ob der  
Gottesdienst wirklich stattfindet: Bitte auf die Homepage  
(www.gl-kirche.de) schauen oder den Pastor / die Pasto-  
rin fragen!

**Braunschweig** (Kapelle des Altenheims St. Vinzenz):  
15.5., 15.30 Uhr

(Theodor-Fliedner-Kirche): 15.5., 17 Uhr

**Göttingen** (St. Petri-Kirche, Grone): 15.5., 14 Uhr

**Hannover** (Lukas-Kirche): 1.5., 15 Uhr; 5.6., 15 Uhr

**Hildesheim** (Andreas-Kirche): 22.5., 14.30 Uhr

**Nienburg** (St. Michael-Kirche): 22.5., 15 Uhr

**Oldenburg** (St. Johannes-Kirche): 8.5., 15 Uhr

**Osnabrück** (Paulus-Gemeindehaus): 1.5. u. 5.6., 14.30  
Uhr

**Rinteln** (Johannes-Kirche): 8.5., 15 Uhr

**Rotenburg** (Stadtkirche, Wallbergstr. 9): 14.5., 14.30  
Uhr

**Stade** (St. Cosmae-Kirche): 21.5., 14.30 Uhr

**Wilhelmshaven** (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.5.,  
15 Uhr

#### Treffpunkte für Gehörlose

**Hildesheim:** (Freie ev. Gemeinde, Von-Thünen-Str. 1):  
2.5. u. 30.5., 14 Uhr

**Oldenburg** (St. Johannes-Kirche): Seniorenkreis „Unsere  
Freude“, 23.5., 12.30 Uhr Spargelessen, Restaurant „Zur  
Brückenwirtin“

**Osnabrück** (Paulus-Gemeindehaus): Bibelgesprächskreis,  
27.5., 11 Uhr

#### Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Wir trauern mit und bitten um Gottes Trost für **Marie  
Schmidt**, die am 22.2. im Alter von 82 Jahren in Blieders-  
dorf gestorben ist. Sie wurde am 18.3. kirchlich bestattet.  
*Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten  
auf allen deinen Wegen.* Psalm 91,11  
Am 6.4. starb im Alter von 78 Jahren **Hans-Joachim Vol-  
lus**. Er gehörte zur Gemeinde Rotenburg und lebte zu-  
letzt in der Türkei. Er wurde auch dort beigesetzt. Der  
Apostel Paulus schreibt: *Nichts kann uns trennen von der  
Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.* Röm 8,39

#### Termine und Berichte

#### Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter [www.chat.dafeg.net](http://www.chat.dafeg.net). Offener Chat für alle – anonym und vertraulich  
im Einzelchat!

#### Glaubenskurs in Lemförde vom 1. – 3.4.

„Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt!“



Der 1.4. fing ja  
gut an. Zu Hause,  
nach dem Aufste-  
hen, gab es ganz  
große Augen.  
Huch, draußen  
lag Schnee und  
alles war weiß!!!  
Diesmal sind 18  
Teilnehmer nach  
Lemförde gekom-

men. Es gab ein frohes Wiedersehen und auch einige  
neue Gesichter waren dabei.

Nach dem Abendessen mit Apfelpunsch und Zimt, trafen  
wir uns in großer Runde im Saal. In der Mitte des Raumes  
lag ein Tuch, darauf waren viele Sachen zu sehen, pas-  
send zu unserem Thema: „Licht“

Wir haben uns alle kurz vorgestellt. Oh, was ist denn  
das? Pastor Klein hat den rechten Arm in einer Schlinge  
und kann nicht gebärden. Ist das ein Aprilscherz? NEIN!  
Pastor Klein hat einen schmerzhaften Arm. Nun muss Pa-  
storin Neukirch gebärden und Pastor Klein spricht. Dann  
darf sich jeder einen Gegenstand aus der Mitte aussu-  
chen und kurz erklären, warum dieser Gegenstand für  
ihn wichtig ist. Als nächstes kam Pastorin Neukirch mit  
einer großen Kiste. Oben in der Kiste war ein Loch. Darin  
5 Sachen. Ohne zu sehen, soll jeder die 5 Gegenstände  
fühlen, was nicht so einfach war, wie man sich einer dach-  
te. Was haben wir gelernt? Da gehört viel Mut dazu, sei-  
ne Hand in ein Loch zu stecken und man weiß nicht was  
drin ist! Außerdem braucht man einen starken Glauben.  
Zum gemütlichen Abschluss des Tages war das Kamin-  
zimmer offen für jeden, der noch nicht ins Bett wollte.

Am nächsten Morgen nach einem guten Frühstück tra-  
fen wir uns wieder im Saal. Wir wurden in drei Gruppen  
aufgeteilt und bekamen drei Geschichten aus der Bibel.  
Eine davon, die Schöpfungsgeschichte mit ihren 7 Tagen,  
wurde von uns allen als Schattenspiel vorgeführt. Nach  
dem Kaffee wurde der Saal zugemacht. Wir sollten uns  
warm anziehen und am Eingang auf Pastor Klein warten.  
Da kam er schon mit einem goldenen, großen Stern. Wir  
sollten ihm nachfolgen. Nun ging die Wanderung über



das Gelände  
los und keiner  
kennt den Weg,  
nur der Stern.  
Der Stern führte  
uns in den Saal  
zurück, bis zur  
Krippe in der  
Mitte, wo eine  
goldene Krone  
und eine Bibel

drin lagen. Aber wo ist das Baby? Auch diese Frage wur-  
de gelöst.

Um die Krippe herum lagen 12 Biberverse aus dem AT  
und NT. Jeder durfte für sich einen Vers davon aussuchen.  
Nun bekam jeder ein hohes Trinkglas, auf dass jeder ein  
wichtiges Wort aus einem der 12 Biberverse schrieb.  
Wir bekamen Teelichter und Butterbrotpapier drüber



und fertig waren  
wunderschöne  
Windlichter.  
Nach einem  
schönen Abend-  
essen kamen wir  
wieder im Saal  
zusammen. Wir



haben die Windlichter um die  
Krippe aufgestellt und angezü-  
ndet. So langsam wurde es drau-  
ßen dunkel, aber hier drinnen  
leuchten die Lichter auf. So sind  
wir alle still geworden und spür-  
ten Gottes Nähe bei und in uns  
allen.

Am letzten Tag feierten wir zum  
Abschluss Gottesdienst mit  
Abendmahl. Dann gab es noch  
eine kleine Überraschung für Pa-  
storin Neukirch. Sie wurde mit  
einem dreiteiligen Bild: „Ster-  
nenhimmel“ von dem Maler  
Vincent van Gogh erfreut, denn  
sie wird 65 Jahre und geht Ende

des Jahres in Rente.



Wir haben auch neue Gebärdenlieder gelernt und Schwe-  
ster Dorlies freut sich immer wenn wir kommen. Sie sam-  
melt Gebärden und ihre Lieblingsgebärde ist „Ewigkeit“.  
Wir danken unserem Team für die wunderbaren, lehrrei-  
chen Tagen und wir kommen wieder hierher, im näch-  
sten Jahr vom 31. März bis 2. April 2023. Dann gibt es  
wieder was Neues zu entdecken. Daniela Frank

#### Ev.-Luth. Kirche in

## Norddeutschland

Pastor Hans-Heinrich Ehlers, Kliner Weg 28, 24768 Rendsburg,  
Tel. 04331/ 8688426, Mobil: 151/41486041,  
E-Mail: [hans-heinrich.ehlers@seelsorge.nordkirche.de](mailto:hans-heinrich.ehlers@seelsorge.nordkirche.de)

#### Unsere Gottesdienste

**Flensburg:** 1.5. (So) 14 Uhr, Gottesdienst, Gemeindehaus  
St. Jürgen, Jürgensgaarder Straße 2, anschl. Kaffee trinken

**Greifswald:** 22.5. (So) 14 Uhr, Gottesdienst, Domstr. 13,  
anschl. Kaffee trinken

**Hamburg:** 8.5. (So), 15 Uhr Gottesdienst in Niendorf, Kir-  
che am Markt (U2 & Metro-bus 5 Niendorf Markt); 15.5.



(So) 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28 (Bus M15 bis Agathe-Lasch-Weg); 19.5. (Do), 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur für die Bewohner: innen von Haus Nr. 19, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf)  
**Lübeck:** 29.5. (So), 15.00 Uhr Gottesdienst, St. Markuskirche, Beim Drögen-vorwerk 2-8/Ecke Triftstr., (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

#### Weitere Veranstaltungen

**Hamburg:** Im Mai ist **kein Missionsnähkreis!** 10.-13.5. (Di-Fr) Gebärdensprachliches **KonfiCAMP** in Verden; 10. u. 24.5. (Di) 18 - 19.30 Uhr Gebärdenschor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7 (U/S Berliner Tor)

#### Wir trauern und bitten Gott um Trost

**Horst Klöckner** (hörend) ist am 2.3. im Alter von 92 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 18.3. auf dem Friedhof Hamburg-Rahlstedt. „*Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.*“ (Lukas 11,28)

**Erika Warnke**, geb. Pusch, ist am 5.2. im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 24.3. auf dem Friedhof Hamburg-Bergstedt. „*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut, denn ich, dein Gott, bin mit dir in allem, was du tun wirst.*“ (Josua 1,9)



#### Ein Herz für gehörlose Lektoren: Horst Klöckner

Die Lektorinnen und Lektoren in der Nordkirche trauern um ihren Lehrer Horst Klöckner. Von 1991 bis 2015 hat er die Ausbildung der gehörlosen Lektorinnen und Lektoren geleitet: viele Jahre lang zusammen mit meinem Vater Pastor Martin Rehder, seit 2001 dann zusammen mit mir. Horst Klöckner ist ein großartiger Lehrer gewesen! Viele Jahre lang hat er an der evangelischen Wichernschule in Hamburg unterrichtet. Später, als zum ersten Mal ein Kurs angeboten wurde, hat er sich zum Prädikanten ausbilden lassen. Bald danach hat er selbst Ehrenamtliche ausgebildet zu Prädikantinnen und Prädikanten. Es war ein großes Glück, dass Horst Klöckner die Lektorenausbildung gehörloser Ehrenamtlicher übernommen hat. Wir haben alle viel bei ihm gelernt – und Horst Klöckner von uns. Das Lernen bei ihm hat einfach Spaß gemacht. Gerne erinnern wir uns an viele lustige Spieleabende. Vor allem erinnern wir uns an seine große Warmherzigkeit, an seinen Humor und seine Menschenliebe. Nun ist er am 2.3. im Alter von 92 Jahren gestorben, genau in den Minuten, als die Glocken zum Frieden geläutet haben. In großer Dankbarkeit – Für die Lektorinnen und Lektoren der Gehörlosengemeinden der Nordkirche

Systa Rehder

## Pfalz

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 0681/59 180 12 47, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

#### Gottesdienste und Veranstaltungen

**Kaiserslautern:** 30.4. Mitgliederversammlung im Gehörlosenzentrum ohne Gottesdienst

**Landau:** 15.5., 14 Uhr, Lukaskirche, Dresdener Str., danach Versammlung (Lew)

**Ludwigshafen:** 29.5. (fünfter Sonntag!) , 14 Uhr Gottesdienst, Seniorentreff Wegelnburgstr. 59, danach Vereinstreffen

**Speyer:** Keine Versammlung im Mai

**Zweibrücken:** 8.5. (2. Sonntag!) 14 Uhr, Karlskirche, Parkplatz Wallstr. 35, nur mit Anmeldung (Maier)

**Besonderer Termin:** 1.5., 16 Uhr, **Eröffnungsgottesdienst zur Woche der Inklusion im Dom zu Speyer.** Veranstalter ist die Behindertenseelsorge im Bistum Speyer, Christoph Sommer und Josephine Lew sind da und Gebärdendolmetscherinnen. Vorne gibt es Plätze für Gehörlose, deshalb unbedingt rechtzeitig vorher Anmeldung bei der Behindertenseelsorge des Bistums Speyer

#### Krieg in der Ukraine, neues Zuhause

Wir sind tief betroffen über den Krieg in der Ukraine. Die Armee der Russischen Föderation hat die Ukraine überfallen.

Menschen müssen flüchten. In der Pfalz und anderswo sind gehörlose Sportler aus der Ukraine. Josephine Lew, Ralf Maier und Peter Oedingen haben mehrere Besuche bei den ukrainischen Gästen gemacht. Wir sind sehr freundlich empfangen worden. Durch die Gebärdensprache können wir uns verstehen, denn wir sprechen kein Russisch und kein Ukrainisch, die anderen können noch nicht so viel Deutsch.

Wir haben die Kinder und Jugendlichen getroffen: Sie lernen mit Hilfe des Internets selbständig Deutsch. Wir waren sehr beeindruckt und sagen ein großes Lob. Es ist immer traurig, wenn Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Wir hoffen, dass irgendwann wieder der Frieden kommt. Wir wünschen den Menschen, die zu uns gekommen sind, herzlich alles Gute und dass sie hier neue Chancen finden.

Ralf Maier

#### Ev. Kirche im

## Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 0681/59 180 12 47, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

#### Gottesdienste

**Aachen:** Sa., 7.5., 15 Uhr, Ev. Genesarethkirche, Vaalser Str. 349, nur mit Anmeldung

**Bonn:** 1.5., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, nur mit Anmeldung

**Dieringhausen:** 8.5., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Dieringhauser Str. 39, Gummersbach, nur mit Anmeldung

**Düsseldorf:** 29.5., 15 Uhr, Versöhnungskirche, An der Icklack 7, nur mit Anmeldung

**Duisburg:** 22.5., 14.30 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, nur mit Anmeldung

**Essen:** 1.5., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39-41, E-Rüttenscheid, danach Versammlung, nur mit Anmeldung

**Koblenz:** 1.5., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str., danach Kirchenkaffee

**Köln:** 15.5., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, nur mit Anmeldung

**Krefeld:** Sa., 14.5., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr., danach Kaffeetrinken, im Gottesdienst gilt 2 G, beim Kaffeetrinken 2 G plus

**Mülheim:** Sa., 7.5., 15 Uhr, Markuskirche, MH-Dümpfen, danach Kirchencafé

**Moers:** Sa., 7.5., 15 Uhr, St. Josef (Ort beachten!), danach Kaffeetrinken im Café Mehrhoff, im Gottesdienst gilt 2 G, beim Kaffeetrinken 2 G plus

**Neunkirchen:** Do., 19.5., Komm-Zentrum Kleiststr. 30, oberer Raum, Einlass: 13 Uhr, nur mit Anmeldung, danach Kaffee und Kuchen, nur mit Anmeldung

**Saarbrücken:** 7.5., 14 Uhr, Bildungs- und Freizeitheim SB-Jägersfreude, Haldenweg (kein Parken im Haldenweg möglich!),

**Oberhausen:** Sa., 28.5., 15 Uhr, Christuskirche, Oberhausen-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung

**Remscheid:** 1.5., 15 Uhr, Adolf-Clarenbach-Kirche, Reinshagener Str., nur mit Anmeldung

**Solingen:** 15.5., 15 Uhr, Lutherkirche, Kölner Str. 1, nur mit Anmeldung

**Wesel:** Sa, 21.5., 15 Uhr, Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken

**Wuppertal:** 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Zusammensein

#### Termine und Berichte

##### Duisburg: Trauer



Wir trauern und bitten Gott um Trost: Herbert Walte verstarb plötzlich und unerwartet am 22.3. im Alter von 81 Jahren. Er besuchte die Gehörlosenschule in Braunschweig von 1946-1956 und erlernte den Beruf des Schreiners.

Er hinterlässt seine Ehefrau Christel nach 31 Ehejahren und hinterlässt weiterhin 3 Töchter und 3 Enkelkinder.

Herbert Walte war seit dem 1. Januar 2000 Mitglied im Evangelischen Gehörlosen-Verein Duisburg, er blieb bis

heute dem Verein treu. Er war als Getränkeverkäufer an der Theke tätig.

Sein überraschender Tod ist für Christel Walte, unseren Verein, für seine Freunde und Familie, für alle, die ihn kannten, ein schwerer Verlust. Wir werden ihn vermissen und ihn in guter Erinnerung behalten. Daher sprechen wir ihnen allen unser herzliches Beileid aus.

Im Vorstandsteam des Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg 1907

Annegret Raettig und Dagmar Berger

##### Wesel: „Regenbogen bunt – Wir beten um Frieden“

Das war das Thema des ökumenischen Gehörlosengottesdienstes, zu dem am 19.3. Menschen in der Gnadenkirche in Wesel zusammenkamen. Pastoralreferentin Monika Prillwitz aus Nordkirchen und Pfarrerin Irmgard



Berg aus Hamminkeln hatten den Gottesdienst vorbereitet. Im Zentrum stand die Erzählung „Farben streiten“, die von evangelischen und katholischen Gehörlosen gebildet wurde. Jede Farbe ist der Meinung „Ich bin die beste“ und hält die anderen Farben für unwichtig. Erst als dunkle Wolken und ein Gewitter heraufziehen und danach der Regenbogen aus bunten Farben am Himmel erscheint, er-

kennen die Farben: Wir sind alle gemeinsam schön und wichtig. Wir reichen uns die Hände und versöhnen uns. Genauso ist es auch mit uns Menschen. Menschen dürfen aufhören, von sich selbst zu denken „Nur ich habe recht – aber Du hast unrecht“. Besser ist es, zum anderen zu sagen: „Du hast auch ein bisschen recht“. So versucht einer, den anderen zu verstehen. So wird es möglich, dass Menschen, die streiten, wieder miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Denn das ist ein guter Weg, der zum Frieden führt. Gott schenkt uns Frieden. Gott ist höher als alle Mächte der



Welt. Er begleitet uns auch jetzt in diesen schwierigen Zeiten. Diese gute Botschaft hat uns in unseren Herzen berührt, und wir nehmen sie mit. Schließlich haben wir Kerzen für den Frieden

in der Ukraine angezündet und um Frieden in der Welt gebetet. Die Kerzen durften wir nach Hause mitnehmen, um dort weiter unsere Gebete zu Gott zu schicken.

Irmgard Berg

## Sachsen

Pfarrerinnen Kerstin Lechner, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden, Fax 0351 / 655 77 91, Tel. 0351 / 6 55 77 67, E-Mail kerstin.lechner@evlks.de

#### Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

**Annaberg:** nach Vereinbarung

**Aue:** 1.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kirchgemeindehaus Schneeberg, Frauengasse 5 (Diakon Korb); 4.5., 18.30 Uhr Bibelstunde, Diakonissenhaus ZION e.V., Schneeberger Str. 98 (Diakon Korb)

**Bautzen:** 8.5., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Pfr. Fourestier)

**Chemnitz:** 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Ort wird noch bekannt gegeben (Pfr. Richter)

**Dresden:** immer montags um 16 Uhr „Gebärden für den Frieden“ am Gedenkstein vor der Kreuzkirche; 22.5., 15 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Dreikönigskirche; 10. u. 24.5., 16 Uhr Erwachsenentreff; 2. u. 16.5., 16.30 Uhr Gebärdenschor; 7.5., 10 Uhr Gemeindefrühstück im Gemeinderaum an der Kreuzkirche; 18.5., 16-18 Uhr Besuch im „Rosenwerk“; Sprechzeiten Haus an der Kreuzkirche 6: Mo. 14-16 Uhr (Simone Wagner); Mo. 13-15 Uhr, Di. 10. u. 24.5., 14-16 Uhr (Pfrn. Lechner)

**Leipzig/Leipziger Land:** 22.5., 15 Uhr Konfirmationsgottesdienst, Apostelkirche (mit Gebärdensprache); 29.5., 15 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation, Taborkirche, Windorffer Str 4a, Kleinzschocher (Pfr. Konrath); 6.5., 18.15 Uhr Junge Erwachsenentreff; 9.5., 18 Uhr Ge-



sprachskreis; 4.5., 15 Uhr Bibelstunde; Büro-Zeiten: Di. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr, Anmeldung Fax 0341/4 25 16 73

**Leisnig-Oschatz:** 7.5., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Diakonin Siegmund)

**Marienberg:** nach Vereinbarung

**Meißen:** 1.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Pfrn. Lechner)

**Stollberg:** 20.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Marienkirche (Pfr. Richter)

**Zwickau:** 12.5., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Pfr. Richter); 22.5., 14.30 Uhr Gottesdienst in Schönau (Pfr. Richter)

## Termine und Berichte

### Dresden: Weltgebetstagsgottesdienst



Am 22.3. feierten wir in Dresden einen Gottesdienst zum Weltgebetstag – mit Gebärdenchor und in der Dreikönigskirche. Im Gottesdienst haben wir etwas über das Leben in England, Wales, Nordirland gelernt und füreinander gebetet. Beim Kaffeetrinken im Anschluss gab es englische Spezialitäten zum Kosten. Vielen Dank an alle, die mit vorbereitet haben. Foto: K. Lechner

### Dresden: Gebärden für den Frieden



Am Montag, 28.3. starteten die „Gebärden für den Frieden“. Wir wollen jetzt immer montags um 16.30 Uhr vor der Kreuzkirche am Gedenkstein mit Gebärdenliedern und in Gebärden für den Frieden in der Welt beten. Dazu sind alle herzliche eingeladen! Foto: S. Wagner

### Einführungsgottesdienst für die erste taube Gehörlosenseelsorgerin aus Dresden

Großartig: am 2.4. war in Kaiserslautern der Einführungsgottesdienst für Josephine Lew, die erste taube Seelsorgerin

in der Gehörlosenseelsorge und geboren in Dresden. Es war ein sehr schöner gebärdensprachlicher Gottesdienst mit Gästen aus ganz Deutschland. Wir wünschen Josephine Gottes Segen und Heiligen Geist für ihre Aufgabe! (Siehe Bericht auf Seite 4!)

## Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel.: 0571/ 6481106, Fax: 0571/6481107, Mobil: 0170/6416503, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

### Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Seit April sind viele Beschränkungen durch die Corona-Schutzverordnung aufgehoben.

Trotzdem gibt es die Möglichkeit, sich mit COVID anzustecken. Auch wer geimpft ist, kann sich anstecken. Darum gibt es an einigen kirchlichen Orten noch Schutzmaßnahmen.

Bitte vorher die Pfarrerin oder den Pfarrer vor Ort fragen, wenn es unklar ist.

Wir bitten alle, vorsichtig zu sein, Abstand zu halten und Masken zu tragen, wenn es geht.

Unsere Termine findet ihr auch im Internet: [www.gebaerdenkreuz.de](http://www.gebaerdenkreuz.de). (QR-Code siehe unten).

**Bad Oeynhausen:** vorläufig kein Gottesdienst in Bad Oeynhausen

**Bielefeld:** 15.5., 15 Uhr Gottesdienst, im Gemeindehaus, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Otto-Brenner-Str. 171; 2.5., 17 Uhr Bibelstunde, Gemeindehaus, Otto-Brenner-Str. 171; aktuelle Informationen bei Pfrin. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

**Bochum:** Infos bei Pfrin. Lueg, Handy: 0151 / 23712617 oder E-Mail: Lueg@gebaerdenkreuz.de

**Detmold:** 15.5., 15 Uhr Gottesdienst, Erlöserkirche am Marktplatz, anschl. Kaffeetrinken; 23.5., 14.30 Uhr Treffen in der Beratungsstelle, Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27; 10.5., 17-18 Uhr Gebärdenstammtisch, online per ZOOM für Hörende und Gehörlose; 24.5., 17.30 Uhr Gebärdenstammtisch für Hörende und Gehörlose, Café Outback, Lange Str. 83; aktuelle Informationen bei Bernd Joachim oder Pfarrer Sundermann

**Dortmund:** 10.5., 10.30 Uhr Gottesdienst, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 12.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. AGV und Beratung ZiGik, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; **Achtung! zusätzlich:** Samstag 28.5., 10 Uhr, Konfirmation, Pauluskirche, Schützenstr. 35; jeden Donnerstag, ab 14.30 Uhr Gebärdencafé, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 3.5., ab 18.30 Uhr Gebärdenstammtisch für alle Gebärdensprachler\*Innen, Depothek, Immermannstr. 29; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

**Gladbeck/Bottrop/Dorsten:** 18.5., 14 Uhr Gehörlosentreff, Fritz-Lange-Haus, Friedrichstr. 7, Gladbeck; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

**Gütersloh/Rheda:** 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Ev. Gemeindehaus Schulte-Mönting-Str. 6, Rheda; 18.5., Basteltreff, Ev. Gemeindehaus Schulte-Mönting-Str. 6, Rheda; aktuelle Informationen bei Pfrin. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

**Steinhagen/Halle:** 22.5., 15 Uhr Gottesdienst, Steinhagener Dorfkirche, Kirchplatz 1, anschl. Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; 13.5., 15 Uhr, Gemeindetreff, Vortrag: „Was ist der

Weißer Ring?“, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; aktuell Informationen bei Pfrin. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

**Hamm:** 7.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27b; Kontakt: Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805

**Herford/Bünde:** 8.5., 15 Uhr Gottesdienst mit Einführung der Gemeindesprecherin, Laurentius-Kirche, anschl. Kaffeetrinken (Kuchen ist da), Bonhoeffer-Gemeindehaus, Wehmstr., Bünde; aktuelle Informationen bei Pfr. Schröder: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/641 65 03, Fax 0571/648 11 07 oder E-Mail: Schroeder@gebaerdenkreuz.de

**Herne:** 14.5., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuzkirche, anschl. Wahl der Gemeindesprecherin und Kaffeetrinken im Ludwig-Steil-Forum; 29.5., 11.15 Uhr Laut und Leise-Gottesdienst; 3., 17. u. 31.5., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Forum; jeden Freitag, 20 Uhr Freitagstreff, Ludwig-Steil-Forum, Europaplatz 2; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Lueg, Handy: 0151/23712617 oder E-Mail: Lueg@gebaerdenkreuz.de

**Hagen:** **Achtung! anderer Termin:** Do. 19.5., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11; aktuelle Informationen bei Pfrin. Chr. Brokmeier, mobil: 0160 4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

**Iserlohn:** 14.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Varnhagenhaus, Piepenstockstr. 27, anschl. Versammlung des Vereins; aktuelle Informationen bei Pfrin. Chr. Brokmeier, mobil: 0160 4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

**Lippstadt:** 14.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Brüderstr. 15; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805

**Soest:** 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Hohnekirche, Lenzestr. 1, danach Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan (Info: Anmeldung zur Jubelkonfirmation bei Pfr. Schröder siehe unten); Kontakt: Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805;

**Lünen:** 11.5., 15 Uhr Gottesdienst, St. Georg Stadtkirche, St. Georg-Kirchplatz 1; 11.5., 14-17 Uhr, Mittwochstreff, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche; jeden Donnerstag, 10-11 Uhr Offene Kirche mit Friedensgebet, Stadtkirche St. Georg; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

**Minden:** 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan, Ritterstr. 5-7; aktuelle Informationen bei Pfr. Schröder: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/641 65 03, Fax 0571/648 11 07. oder E-Mail: Schroeder@gebaerdenkreuz.de

**Münster:** 22.5., 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Erlöserkirche, anschl. Kaffeetrinken, (alle Teilnehmer geimpft oder genesen); aktuelle Informationen bei Pfarrerin Hauschild: Handy für WhatsApp 0151/40767889 oder E-Mail: Hauschild@glms.de

**Ochtrup:** keine Information bei Redaktionsschluss

**Paderborn:** **Achtung! ausnahmsweise am Samstag:** 7.5., 15 Uhr Gottesdienst, Abdinghofkirche, anschl. Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Gemeindehaus, Am Abdinghof 5; aktuell Informationen bei Pfrin. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 od. E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

**Recklinghausen:** 13.5., 14.45 Uhr (ökumenischer) Gottesdienst, anschl. Vestischer GL-Verein, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38; 9.5., 18 Uhr Bibel-Gebärden-Treff, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

**Rhine:** 14.5., 14.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst,

anschl. Versammlung mit Kaffee und Kuchen, kath. Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6 (alle Teilnehmer geimpft oder genesen); 5.5., ab 13.30 Uhr Seniorentreffen, Café Triffterer, Wilhelmstr. 27, Ibbenbüren (alle Teilnehmer geimpft oder genesen)

**Siegen:** 28.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. gemütliches Plaudern und Spiel mit 3G+-Regel, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100; 10.5., 14 Uhr Gehörlosencafé im Gehörlosenzentrum; aktuelle Informationen bei Pfrin. Plümer, Handy: 0151/104 366 72, Fax: 0271/2378502 oder E-Mail: Pluemer@gebaerdenkreuz.de

**Unna:** 28.5., 13 Uhr Treffpunkt, Fätschen, Hertingerstr. 12; aktuelle Informationen bei Pfrn. Chr. Brokmeier, Handy: 0160/4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

**Witten:** jeden Dienstag, ab 15 Uhr Treffpunkt, Dortmund Str. 13; 10.5., 16.30 Uhr Gottesdienst; Versammlung des RGV am 14.5. fällt aus; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Chr. Brokmeier, 0160/4459355 od. Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, od. Fax: 2374/509893

**Wittgenstein/Erndtebrück:** 14.5., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag mit 3G+-Regel, Evangelisches Jugendheim, Siegener Str. 18; aktuelle Informationen bei Pfrin. Plümer, Handy: 0151/104 366 72, Fax: 0271/2378502 oder E-Mail: Pluemer@gebaerdenkreuz.de

### Verstorben

Frau **Luise Bassoukos** ist am 6.4. plötzlich verstorben. Sie wurde nur 65 Jahre alt. Bis sie nach Kassel zog, war sie lange Zeit ein treues Mitglied im GL-Verein Wittgenstein e.V.. Die Beerdigung war am 27.4. in Niestetal-Sandershausen. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten Ihrem Mann Vassilios. Gott spricht: *Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.* (Jesaja 43,1)

Pfarrer Barbara Plümer

Am 27.3. verstarb **Margret Johannes**, geborene Oermann, aus Bünde im Alter von 86 Jahren. Ihre Beisetzung fand 4. April in Bünde statt. Margret Johannes gehörte über zwei Jahrzehnte zum Mitarbeiterkreis der Gehörlosengemeinde Herford/Bünde. Mit ihrer ruhigen, sympathischen Art und viel Einsatz für die Gehörlosengemeinde war sie eine wichtige Stütze der Gehörlosengemeinde. Wir vermissen sie sehr und werden sie nicht vergessen. Der Vers zur Beerdigung war Psalm 91,11: *Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Möge Margret nun bei Gott gut aufgehoben sein. Wir trauern mit Margrets Familie und ihren Freunden und wünschen viel Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

Pfarrer Christian Schröder

### Termine und Berichte

### Hinweis auf Friedensgebete und Internationalen Ostergottesdienst

Pfarrer Hendrik Korthaus und Gemeindesprecherin Daniela Trendel haben bereits mehrere Friedensgebete für die Ukraine in Gebärdensprache aufgenommen.

Die internationale Gehörlosenseelsorge IEWG hat auch zu Ostern wieder ein Video erstellt.

„Waiting“ (englisch) also Warten ist es betitelt. Wir warten zusammen vom Kreuzestod durch das Dunkel ins Licht des Ostertages.

-> Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal von Gebärdenkreuz zu finden.

Hier der QR-Code zum Gebärdenkreuz-Kanal:





### Ankündigung: Westfälische Jubelkonfirmation am 15.5. in Soest

Nach einer längeren Pause durch die Corona Pandemie wollen wir 2022 wieder die westfälische Jubelkonfirmation in der schönen Hohne-Kirche in Soest feiern. Ein herzliches Dankeschön an die Soester Gehörlosen-Gemeinde, dass wir wieder zu Gast sein dürfen! Der Termin ist Sonntag, 15.5., 14.30 Uhr und anschließend gibt es ein Kaffeetrinken mit Kuchen im Gemeindehaus neben an.

Ort: Hohne-Kirche und Gemeindehaus, Adresse: Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest.

Es sollten mindestens 10 Anmeldungen zusammenkommen. Wir hoffen auf viele Anmeldungen, damit wir auch in diesem Jahr wieder ein schönes Konfirmationsfest feiern können.

Wir feiern die Jubelkonfirmation für die Jahre 2020, 2021 und 2022. Das bedeutet es sind drei Jahrgänge, die ihr Jubiläum feiern können. Wer in den Jahren 1940-42, 1945-47, 1950-52, 1955-57, 1960-62, 1970-72, 1995-97 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen, sich zur westfälischen Jubelkonfirmation 2022 anzumelden. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Wichtig! Anmeldung bitte bis 7.



Mai 2022!

Wenn möglich, Kopie der Konfirmationsurkunde an Pfr. Schröder faxen oder E-Mails: Fax 0571/ 648 11 07 oder E-Mail an:

Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Ein Anmeldeformular gibt es auf unserer Homepage: [www.gebaerdenkreuz.de/projekte/jubelkonfirmation.html](http://www.gebaerdenkreuz.de/projekte/jubelkonfirmation.html)

### Dortmund: Stadtpilgern rund um St. Petri



Am 20.3. war es soweit: Das Stadtpilgern in Dortmund begann. Es trafen sich rund 20 Personen, um bei einem Rundgang Interessantes über die Geschichte Dortmunds zu erfahren. Bei dem ersten Treffen ging es hauptsächlich um die Geschichte der Petrikirche mitten auf dem Westenhellweg. Der war nicht nur eine wichtige Handelsstraße, sondern ist auch bis heute Teil eines langen Pilgerweges. Aber auch moderne Gebäude, die in der Nähe der Kirche stehen, wurden angeschaut. So zum Beispiel das bekannte Dortmunder U und das City Hotel. Die Kunsthistorikerin Dr. Beate Lohff von Stadtpilgern Dortmund führte fachkundig durch und um die Kirche. Gedolmetscht wurde von Gebärdensprachdolmetscherin Michaela Klenner. Pfarrerin Christine Brokmeier und Pfarrer Hendrik Korthaus begleiteten das Pilgern rund um die Jakobsmuschel an der Kirche. Bei Kaffee, Kuchen und Kommunikation wurde der Tag gemütlich beendet. Das nächste Stadtpilgern ist für den 18.9. geplant.

Hendrik Korthaus, Foto: Tabitha Affeldt

### Herford: 1. Bunte Kirche in Gebärdensprache

Lebendig, kreativ, für jedes Alter, von Gehörlosen für Gehörlose



Nach langer Vorbereitung ging es endlich los. Am 9.4. feierten wir in Herford einen Gottesdienst in ganz anderer Form. Über vierzig gebärdensprachliche Menschen im Alter von 4 bis 86 Jahren kamen, um die erste Bunte Kirche mit dem Thema „Neuanfang mit Jesus“ mitzuerleben. Unter der Leitung von Sabine Schlechter in Zusammenar-



beit mit dem Team „Bunte Kirche“ gab es viel zu Basteln, Malen, Sägen, Auszuschneiden und vieles mehr. An fünf Stationen konnten alle aktiv mitmachen und etwas zum Thema herstellen. Das hat allen großen Spaß gemacht. Danach haben wir alle zusammen nachgespielt, was Jesus von Palmsonntag (Einzug in Jerusalem) bis Oster-



sonntag (Auferstehung) erlebt hat. Das Theaterspiel zum Mitmachen war für alle ein tolles Erlebnis und hat uns vor Augen geführt, wie groß Gottes Liebe ist. Das haben wir dann mit einem gemeinsamen Essen als Abschluss gefeiert. Dieser ganz besondere und ungewöhnliche Gottesdienst war ein Fest für die Augen und die Seele. Alle waren begeistert und viele wollen bei der nächsten „Bunten Kirche in Gebärdensprache“ wieder dabei sein. Mehr Fotos und Videos gibt es hier:



C. Schröder, Fotos: Kathi Ender

### Minden: Gemeindesprecher-Verabschiedung und -Einführung

Im Gottesdienst am 3.4. verabschiedet die Gehörlosengemeinde Minden zwei Gemeindesprecherinnen. Eva Sommer war seit etwa zwanzig Jahren und Rosemarie Hänschen seit 2016 als Gemeindesprecherinnen aktiv. Beide haben sich viel für die Gemeinde eingesetzt und in der Vergangenheit an den westfälischen Gemeindespre-



cherversammlungen teilgenommen. Mit ihrem großen Engagement haben beide zur guten Atmosphäre in der Gemeinde beigetragen. Beiden dankte die Gehörlosengemeinde und Pfarrer Schröder von Herzen! Auch dem langjährigen Vertreter Detlef Seyfahrt dankte die Gehörlosengemeinde für seinen Einsatz in den letzten Jahren.

Neu in das Amt als Gemeindesprecher\*in wurden Margrit Sikora und Harald Klugmann eingeführt. Beide bekamen den Segen von Pfarrer Schröder und die Gemeinde freute sich, dass die zwei bereit sind, sich für die kommenden Jahre die Gehörlosengemeinde zu engagieren.

Pfr. Christian Schröder

### Soest: Kirchenführung in der Hohnekirche

Die Gehörlosengemeinde in Soest hat in der schönen Hohnekirche viele Gottesdienste gefeiert. Die Wand- und Deckenmalereien laden die Besucher und Besucherinnen immer wieder ein, alles mit Staunen anzuschauen. Am Sonntag, den 20.3., konnte die Gehörlosengemeinde nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken die Kirche mit einer Kirchenführung mit ‚neuen‘ Augen sehen. Herr Dirk Elbert führte die Gruppe eine Stunde mit vielen Informationen durch die Kirche. Dolmetscherin Alina Woitynek gebärdete alles mit viel Ruhe und auch eigener Begeisterung. Die kleine Taufkapelle mit dem Taufstein konnte nur durch drei Säulen erreicht werden. Vermutlich stand die Kapelle schon vor Vollendung der Kirche. Als Besuchergruppe sahen und fühlten wir, dass die Taufkapelle



ein besonderer Ort ist. Dann ging die Führung zu verschiedenen Stationen in der Kirche. Die Deckenmalerei im Altarraum interessierte uns besonders. Der berühmte Engelreigen umgibt Maria. Sie thront auf einem Thron als Himmelskönigin. Maria gibt der Kirche den eigentlichen Namen: Maria zur Höhe. Die letzte Station haben wir schon oft gesehen und bewundert: das Scheibenkreuz. Die Beschreibung ist wie eine Predigt in der Passions- und Osterzeit: der Stamm des Kreuzes wird zum Lebensbaum. Die Bilder aus dem Leben von Jesus malen diese

Szene. Jesu Leiden und Sterben, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt erzählen den Weg vom Kreuzestamm zum Lebensbaum. Es ist ein Hoffnungsbild für den Glauben auch in unserer Zeit.

Am Ende der Kirchenführung dankte die Gehörlosengemeinde herzlich Herrn Elbert und der Dolmetscherin. Es war für die Gehörlosengemeinde ein besonderer Nachmittag.

Heidi Bunse-Großmann

### Aktuelle Termine für Veranstaltungen in Westfalen

Wo und wann in den nächsten Tagen oder der nächsten Woche Gottesdienste oder Veranstaltungen möglich sind, kann man auf unserer Homepage [www.gebaerdenkreuz.de](http://www.gebaerdenkreuz.de) sehen. Wir versuchen, die Termine so aktuell wie möglich zu halten. Einfach diesen QR-Code mit dem Smartphone scannen und ihr habt die aktuellen Termine in den Gehörlosengemeinden in Westfalen auf einen Blick.



## Württemberg

Pfrin. Daniela Milz-Ramming, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.:

0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, Mobil (SMS, Whatsapp, Telegram):

0157/ 70278056, E-Mail: [daniela.milz-ramming@elkw.de](mailto:daniela.milz-ramming@elkw.de),

Internet: [www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de](http://www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de)

### Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Es gibt weiterhin regelmäßig Andachtsvideos in Gebärdensprache. Man kann Sie auf der Internetseite anschauen. Daniela Milz-Ramming schickt die Videos an alle, die Bescheid gesagt haben. Wenn Sie die Videos auch bekommen wollen, geben Sie bitte Bescheid per Whatsapp oder Email.

Das Landes-Gehörlosenpfarramt erreichen Sie per Whatsapp, Telegramm, SMS und per Mail: Pfarrerin Daniela Milz-Ramming: Mobil: 0157 70278056, E-Mail: [daniela.milz-ramming@elkw.de](mailto:daniela.milz-ramming@elkw.de)

**Bernhausen:** 21.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Evang. Auferstehungskirche, Kirchheimer Str. 58, 73760 Ostfildern-Ruit, bitte bei Doris Bazlen anmelden! Fax: 0711 63343595, E-Mail: [Doris.Bazlen@elkw.de](mailto:Doris.Bazlen@elkw.de)

**Göppingen:** 15.5., 14 Uhr ökumenischer Gottesdienst, anschl. Café-Besuch, Pavillon der Stadtkirche, Pfarrstr., bitte bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: [roland.martin.stgt@t-online.de](mailto:roland.martin.stgt@t-online.de)

**Heilbronn:** 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Georgskirche Horkheim, Kirchgasse 18, bitte bei Rainer Kittel anmelden! Fax: 07131 506696, E-Mail: [Rainer.Kittel@elkw.de](mailto:Rainer.Kittel@elkw.de)

**Maichingen:** 1.5., 14 Uhr Gottesdienst, Laurentiusgemeindehaus, Bismarckstr. 28, bitte bei Marcus Girrbaach anmelden! E-Mail: [Marcus.Girrbaach@elkw.de](mailto:Marcus.Girrbaach@elkw.de)

**Reutlingen:** 18.5., 11 Uhr Kurzgottesdienst, anschl. Kaffeetrinken oder Besuch in einem Café, Marienkirche, Am Weibermarkt, bitte bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: [roland.martin.stgt@t-online.de](mailto:roland.martin.stgt@t-online.de)

**Ulm:** 22.5., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, bitte bei Daniela Milz-Ramming anmelden! Fax: 0711 165649-194; E-Mail: [daniela.milz-ramming@elkw.de](mailto:daniela.milz-ramming@elkw.de)

### Schwerhörigenseelsorge

Näheres bei Pfarrerin Muth unter Fax 07121 372701 oder unter [www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de](http://www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de)



## Termine und Berichte

Liebe Gehörlose in Württemberg und um Württemberg herum, bereits im April ist unser Ausflugsprogramm gestartet. Wir hoffen, dass wir diesen Sommer wieder viele schöne Kontakte haben werden. Die Ausflüge kann man in unserer Zeitschrift „schau mal rein“ sehen, oder auf unserer Homepage, die im Mai ganz neu gestaltet wird.

### Stuttgart: Gottesdienst und Kaffeetrinken

Gottesdienst am 3.4. – herzlichen Dank an Walter Großmann!  
Wir sind froh, dass wir immer wieder Gottesdienst feiern und schön Kaffee trinken können.



### Ausflug nach Kornwestheim

16 Personen haben am 5.4. einen Ausflug nach Kornwestheim ins Museum gemacht. Dort haben wir gesehen, was in Baden-Württemberg alles erfunden wurde und wir haben die alte Werbung dafür gesehen: für Salamander-Schuhe und Maggi, für Caro-Kaffee und Zeppelin und Porsche, für Märklin-Eisenbahnen und natürlich Steiff-Tiere. Danach war es im Café gemütlich



## Österreich

Pfarrer Mag. Wolfgang König und Martina König, Evang. Johanneskirche, 1230 Wien, Dr.-Andreas-Zailer-Gasse 10, E-Mail: wolfgang.koenig@evang.at, SMS: 0699 1200 4515, Fax: +43 1 888 22 06 20 (Pfarrbüro)

### Gebärden-Gottesdienste

**Klagenfurt:** So., 22.5., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. vielleicht Treffen bei Kaffee und Kuchen

**Wien:** So. 15.5., 15 Uhr, evang. Johanneskirche Liesing, Dr. Andreas-Zailer-Gasse 10, anschl. vielleicht Treffen bei Kaffee und Kuchen

## Impressum

**Herausgeber und Verlag:** Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de  
**Redaktion Hauptseiten:** Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Annette Härdter (ah), Wilfried Hömig (wh), Dr. Roland Krusche (rk).  
**Redaktion Länderseiten:** Reinhold Engelbertz (re).  
**Gesamtlayout:** Roland Martin

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Anzeigenverwaltung:** Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de  
**Druck:** Druckerei Vetter, IV. Industriest. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei\_vetter@t-online.de

**Bezugsgebühr:** Einzelheft 1,40 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro inkl. Versand.  
**Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.**  
ISSN 0042-0522

# HERZLICHE GLÜCK - UND SEGENSWÜNSCHE !

## Geburtstage im Mai 2022

	13.5.		90 J.	23.5.		78 J.
	13.5.		62 J.			
2.5.		86 J.		24.5.		60 J.
4.5.		88 J.		85 J.	26.5.	
4.5.		81 J.	14.5.	64 J.		83 J.
4.5.		65 J.		26.5.		81 J.
5.5.		83 J.	15.5.	69 J.	27.5.	74 J.
5.5.		60 J.			27.5.	71 J.
7.5.		86 J.	16.5.	94 J.	27.5.	62 J.
7.5.		80 J.	16.5.	86 J.		
8.5.		87 J.	16.5.	77 J.	28.5.	94 J.
8.5.		85 J.	16.5.	75 J.	28.5.	75 J.
8.5.		81 J.	16.5.	73 J.	28.5.	63 J.
				64 J.		
				62 J.	29.5.	95 J.
9.5.		90 J.	17.5.	83 J.	30.5.	69 J.
9.5.		90 J.	17.5.	82 J.		
9.5.		85 J.	17.5.	77 J.		
9.5.		80 J.	17.5.	71 J.		
10.5.			19.5.	85 J.		
		84 J.	19.5.	80 J.		
10.5.		80 J.	19.5.	63 J.		
10.5.		67 J.	19.5.	62 J.		
11.5.		86 J.	20.5.	81 J.		
11.5.		74 J.	20.5.	73 J.		
11.5.		73 J.				
11.5.			21.5.			
		69 J.		63 J.		
			21.5.	60 J.		
12.5.		84 J.				
12.5.		75 J.	22.5.	89 J.		
12.5.		74 J.	22.5.	54 J.		

Wir können hier leider nur die Namen veröffentlichen, für die wie eine unterschriebene Einverständnis-Erklärung haben.  
Das Formular finden Sie im Internet unter: [ug.dafeg.de](http://ug.dafeg.de).  
Andere Möglichkeit: Sie bitten ihre/n zuständige/n Gehörlosenseelsorger/in, dass er oder sie die DAFEG-Geschäftsstelle informiert.

Diesen und allen anderen „Geburtstagskindern“ im Mai wünschen wir Gottes Segen und Geleit für alle Tage ihres neuen Lebensjahres.





# RÄTSELSEITE

## Lösungen im April

### Frühlingsfreuden im Garten

Komplett ist die Abbildung beim Buchstaben S. Die letzte Stufe ist der grüne Punkt beim Buchstaben N. Die Lösung (richtige Reihenfolge ergibt): SPARGEL UND ERDBEEREN

### Eine Uhr steht

Die linke Uhr zeigt die richtige Zeit an. Die große Uhr ist um 3 1/2 Stunden vorgestellt, die Uhr ganz rechts ist 1 3/4 Stunden zurückgestellt, also muss die Uhr mit dem grünen Zifferblatt die sein, die steht.

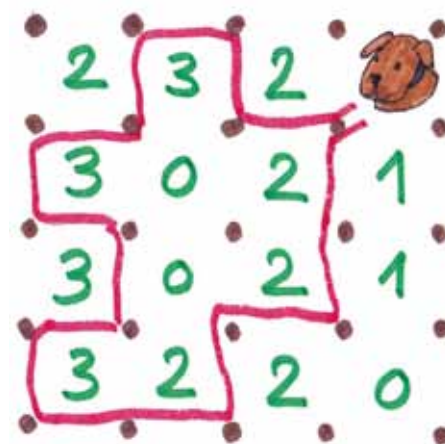
## Anfangsbuchstaben gesucht

In jedem Bilderfeld sehen Sie einen Gegenstand und eine Zahl. - Nehmen Sie den ersten Buchstaben des dargestellten Gegenstandes und schreiben Sie diesen Buchstaben auf jeden Strich, unter dem die gleiche Zahl steht wie im Feld. (Manche Buchstaben kommen mehrfach vor, andere nur einmal.) Ü = UE

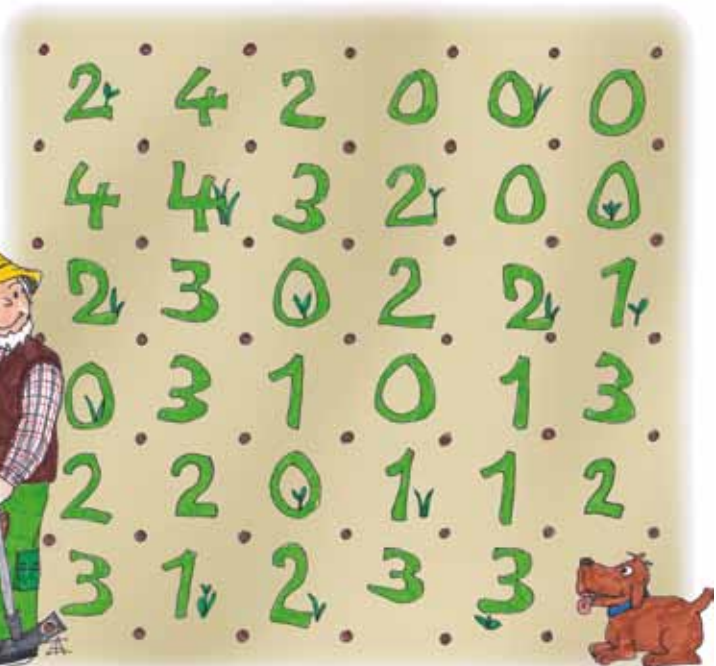
Der Lösungssatz hat etwas mit „Bleiben“ zu tun. Können Sie ihm zustimmen?



3 1 10 7 13 14 3 1  
18 15 6 1 15 13 4  
17 11 9 1 10  
13 7 2 6 16 4 12  
13 14 1 10 3 4 10  
5 15 4 6 8 14



## Hund und Herrchen im Garten



Ralf ist ein begeisterter Hobbygärtner. Und er hat einen Hund: Der heißt Rolf. Am liebsten sind die beiden zusammen draußen im Garten. Hund Rolf streift einfach durch die Beete. Und Gärtner Ralf macht sich manchmal das Vergnügen, die Wege des Hundes aufzuzeichnen. Den Weg vom letzten Samstag sehen Sie hier. - Als Rätsel: Der Garten ist mit Markierungs-Punkten in quadratische Beete aufgeteilt. Der Weg geht immer von einem Markierungs-Punkt zum nächsten. Die Zahl auf jedem Beet zeigt, an wievielen Seiten des Beets Rolf entlanggelaufen ist. Schaffen Sie es, Rolfs 'Rundweg' durch den Garten mit Hilfe dieser Zahlen herauszufinden? Rechts sehen Sie ein einfaches Beispiel ....



Vor 70 Jahren: Flüchtende vor dem Korea-Krieg  
Foto: CCO

## Fast 90 Millionen Menschen auf der Flucht

Nach dem Bericht des UN-Flüchtlingshilfswerks waren Ende 2021 ca. 84 Millionen Menschen auf der Flucht. Hinzu kommen seit der russischen Invasion in die Ukraine seit dem 24. Februar noch einmal 4,7 Millionen Menschen, die nun -wenigstens vorübergehend- einen sicheren Ort suchen, vor allem Frauen, Kinder und alte Menschen.

## Verfolgung, Gewalt, Hunger, Krieg ...

... das sind die wichtigsten Gründe, warum Menschen sich auf die Flucht aus ihrer Heimat begeben. Das ist für jeden dieser Menschen eine schwere, oft furchtbare Entscheidung. Was muss passieren, ehe jemand seine Heimat, sein Haus, seine Verwandtschaft freiwillig verlässt? Da muss ein entsetzlicher Druck da sein, ehe man diesen Entschluss fassen kann. Ich bin sicher, dass fast alle Flüchtenden dieser Welt viel lieber dort geblieben wären, wo sie herkommen. Fliehen will kaum jemand. Aber viele müssen fliehen.

Ankunft von Geflüchteten (in Hamburg?)  
Foto: Deutsche Fotothek CC BY-SA 3.0 de



**BLEIBEN  
WOLLEN  
FLIEHEN  
MÜSSEN**



Vor 77 Jahren: Flüchtende aus Ostpreußen  
Foto: Bundesarchiv Bild 146-1987-058-08 CC BY-SA 3.0

Weil es um Leben oder Tod geht. Weil diktatorische Herrscher die Ausübung der Religion verbieten. Weil ein Herr Putin die Europäische Landkarte verändern will und vor schlimmsten Kriegsverbrechen nicht zurückschreckt. Weil Islamische Mullahs nicht zulassen wollen, dass Mädchen zur Schule gehen und Frauen ihr Leben selbst bestimmen dürfen. Und so weiter ... Viele Menschen wollen bleiben und müssen doch fliehen.

## Sie suchen eine „Bleibe“

Dieses Wort unserer Sprache drückt gut aus, was die Flüchtenden überall auf der Welt suchen und dringend brauchen. Es ist eine Ableitung vom Verb „bleiben“. Eine Bleibe ist ein Ort, an dem man - zumindest für einige Zeit - sein kann. Ohne Gefahr. Ohne Angst, gleich wieder vertrieben zu werden. Eine Bleibe ist noch kein Zuhause und erst recht keine Heimat. Eine Bleibe ist das, worum Flüchtende bitten, die zu uns kommen. Und das können und sollen wir ihnen nicht verwehren. - Ich hätte nicht geglaubt, dass so viele Menschen

geflüchtete Ukrainer bei sich aufnehmen würden. In meinem Bekanntenkreis sind es einige, bei denen ich das nie für möglich gehalten hätte. Und mehrere meiner nächsten Angehörigen, die ein eigenes Haus haben, geben Menschen aus der Ukraine dort ein gute Bleibe. Das macht mir Mut!

## Alle Geflüchteten im Auge behalten!

Die ukrainischen Geflüchteten sind aktuell im Zentrum des Interesses. Sie sind Europäer wie wir, 85 Prozent von ihnen sind Christen. Sie als (Menschen-)Geschwister zu sehen fällt uns bei ihnen leichter als bei Geflüchteten aus anderen Erdteilen und Kulturen. Das ist auch verständlich. Aber wir dürfen nicht vergessen: Menschen auf der Flucht, egal woher sie kommen, haben alle das gleiche Schicksal: Sie wollten bleiben, aber sie mussten fliehen. Wir können ihnen eine Bleibe geben. - Das könnte ihnen auch helfen, eines Tages wieder zurückzukehren in die Heimat, um dort zu bleiben.

ROLAND MARTIN

Flüchtende aus unseren Tagen. Noch niemals in der Geschichte waren mehr Menschen auf der Flucht als heute. Foto: CCO



**FLIEHEN  
MÜSSEN  
BLEIBEN  
WOLLEN**





## Eine alte Sucht bekommt einen neuen Namen

Schon immer kennen die Menschen die Angst, etwas zu verpassen. Jetzt hat diese Angst einen neuen Namen. Und der ist natürlich englisch und heißt „Fear of Missing Out“, und die Abkürzung dafür ist FOMO.



Ein amerikanischer Student hat sich das 2003 ausgedacht. Er hat beobachtet, dass die Angst, etwas zu verpassen, größer wird im Zeitalter

von Smartphones und von sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram.

Diese Angst gibt es schon, so lange Menschen zusammenleben. Immer schon fragte sich der Mensch, wo gerade die interessanten Ereignisse stattfinden, wo man dabei sein muss. Was könnte ich alles verpassen? Diese Frage hat auch mich schon beschäftigt, als es noch keine Handys gab.



Aber mit der Erfindung von Tablets, Smartphones und sozialen Netzwerken sind die Möglichkeiten dramatisch gewachsen. Die Flut von neuen Nachrichten von Freunden und Bekannten kann dazu führen, dass man sich gezwungen fühlt, ständig nachzuschauen. Das betrifft vor allem junge Menschen, die mit dem Smartphone groß geworden sind.

Inzwischen haben auch fast alle Schul-

klassen einen eigenen Klassen-Chat, in dem Nachrichten ausgetauscht werden. Dort ist den ganzen Tag etwas los, und da darf man nichts verpassen. Und es beschränkt sich ja nicht nur auf den Tag. Die Universität Landau hat herausgefunden: 75% der Jugendlichen beschäftigen sich noch in den letzten zehn Minuten vor dem Zubettgehen mit ihrem Smartphone, 60% haben das Smartphone auf dem Nachttisch liegen, und bei 23% der Jugendlichen liegt es sogar im Bett. Und zwar so, dass auch nachts noch Nachrichten empfangen werden.



Dabei ist das Gerät eingeschaltet, die Folge: diese Jugendlichen werden in der Nacht oft vom Handy geweckt, weil neue Nachrichten eingehen. Das führt dann zu fehlendem Schlaf. Und fehlender Schlaf ist ungesund.

Außerdem kann sich daraus eine regelrechte Sucht entwickeln. Dann wird es noch viel ungesunder. Nicht nur, wenn man als sogenannter „Smombie“ (eine Wortbildung aus Smartphone und ZOMBIE) einen Unfall hat, weil man vergisst, auf die Treppenstufe zu achten, sondern nur Augen für den Bildschirm hat.

Die Techniker-Krankenkasse hat eine Liste dazu erstellt. Wenn mehrere Punkte zutreffen, sollte man sich Gedanken darüber machen, ob man schon unter FOMO leidet:

- Sie fühlen sich niedergeschlagen, wenn sich Ihre Freunde treffen, Spaß

haben und Sie nicht dabei sind.

- Sie vergleichen Ihr Leben mit dem von Freunden und anderen Menschen und fürchten, dass Sie schlechter abschneiden.
- Sie fühlen sich unruhig und nervös, wenn Sie nicht wissen, was Ihre Freunde im Moment treiben.
- Während Sie etwas unternehmen, denken Sie bereits darüber nach, auf welchen Social-Media-Kanälen Sie das Erlebte teilen werden.
- Sie bewegen sich routiniert in sozialen Netzwerken, checken ganz automatisch den Newsfeed, auch während des Essens oder in Gesellschaft.
- Sie können sich schlecht auf Ihre Arbeit konzentrieren, weil Sie den Drang verspüren, online zu sein.
- Sie haben sogar während des Autofahrens das Bedürfnis, auf das Smartphone zu schauen.

Das alles kann einem den Spaß am Leben gründlich verderben. Darum gibt es jetzt auch Menschen, die sich bewusst dafür entscheiden, das Handy auszulassen und gerne in Kauf nehmen, dass sie etwas verpassen. Auch dafür gibt es schon einen neuen Namen: JOMO.



Das bedeutet Joy Of Missing Out – die Freude daran, etwas zu verpassen.

REINHOLD ENGELBERTZ



## Bleiben

### Ein Leben lang ...

Früher war das normal: Die meisten Menschen lebten von ihrer Kindheit bis ins hohe Alter an ihrem Heimatort. Und wenn sie starben, beerdigte man sie dort, wo schon ihre Eltern und Großeltern ruhten.

Wer ein Handwerk gelernt hatte, ging für einige Zeit „auf die Walz“, aber die meisten kamen danach wieder zurück und blieben dann für den Rest ihres Lebens in der alten Heimat. (Nur manche konnten in einer fremden Stadt sesshaft werden. Zum Beispiel durch die Heirat einer Meisters-Tochter.)

Auf dem Land war es keine Frage: Der Hof wurde vom Vater auf den Sohn übergeben und vom Sohn auf den Enkel und so weiter... Da war es (fast) selbstverständlich, dass man dort bleibt, wo man aufgewachsen ist. - Seit Jahrzehnten komme ich regelmäßig in ein oberbayerisches Dorf, wo das bis heute noch so ist. Allerdings: Inzwischen zieht auch hier ein Teil der Jungen weg: In die Stadt und teilweise auch ins Ausland. Aber bis heute ist jeder Hof mit dem Namen einer Familie verbunden, und Vertreter dieser Familien sind und bleiben am Ort.

Vor 40 Jahren, im April 1982, kam ich nach Stuttgart in eine große Innenstadt-Gemeinde. Damals war ich überrascht, wie viele Menschen es auch dort gab, die ihr ganzes bisheriges Leben hier verbracht hatten. Manche von ihnen blieben sogar immer in der Wohnung, in der sie geboren wurden. In der Großstadt hätte ich das so nicht erwartet. - In meinem Geburts- und Heimatort, da gab es noch viele „Eingesessene“: Bauern, Handwerker und auch Bewohner/innen einer großen diakonischen Einrichtung.

Sie waren für mich als Kind schon Bestandteil meiner Umwelt - und manche von ihnen sind heute noch dort. Besonders beeindruckt war ich von einer Frau, deren Kinder auf die gleiche Schule gingen wie ich. Von ihr erzählte man sich, dass die weiteste Reise ihres

### ... an einem Ort !

Lebens sie ungefähr 60 Kilometer weit geführt habe. Doch ihr Heimweh sei so stark gewesen, dass sie vorzeitig wieder nach Hause gefahren sei. Und sie sei danach auch nie mehr verreist.

Vor einigen Tagen hatte ich ein längeres Gespräch mit Frau W. aus meiner früheren Gemeinde. Frau W. lebt seit über 90 Jahren im elterlichen Haus. Sie ist bis heute aktiv und lebenslustig. Jede Woche trifft sie sich mit den noch lebenden Kameradinnen vom Sport (Handball). Und sie kann stundenlang erzählen von „ihrer“ Straße, von den Leuten dort, von Kriegserlebnissen - ihr Haus blieb verschont, andere Häuser in der Nachbarschaft hatten weniger Glück. Im Haus von Frau W. ist vieles noch so erhalten, wie es schon vor hundert Jahren war: Das Treppenhaus mit Holz-Stufen und -Geländer und großen Fenstern. Die Wohnungstüren mit Jugendstil-Elementen und einem kleinen „Spion“-Fenster. Und das alte Emaille-Türschild ihrer Eltern. Jedesmal, wenn ich in dem Haus war, habe ich diesen Blick in die Vergangenheit genossen.



Hat Frau W. das Gefühl, im Leben etwas versäumt zu haben? Eigentlich nicht. Früher hatte sie viele Bekannte, ehemalige Schul- und Sportkameradinnen. Sie hatte ihre Mutter, die im Haus wohnte, und ihren Sohn, den ich konfirmiert habe - er ist heute über 50 Jahre alt. Und er wohnt - raten Sie mal, wo? Er wohnt im Haus seiner Mutter. Er hat selbst Familie ...

Irgendwie scheint das ziemlich altmodisch zu sein: Immer am gleichen Ort zu leben. Wir leben doch in einer Welt, die immer mehr zusammenrückt. Globalisierung heißt das Zauberwort unserer

### ... an einem Ort !

Zeit. Wer vorwärts kommen will, muss die Welt kennenlernen! So wird uns eingeredet. Flexibel müssen wir sein. Arbeitsplatz ist wichtiger als Wohnort...

Aber die Ereignisse der letzten Wochen und Monate zeigen uns, wie störanfällig und unsicher die Globalisierung letztendlich ist. Ein kleiner Virus, ein verrückt gewordener Politiker in Moskau - und schon ist alles in Frage gestellt.

Vielleicht ist „regional“ doch eine Möglichkeit: Ortsgebunden und ortsverbunden leben und wirtschaften. Die Gewinne werden dann wohl kleiner ausfallen. Aber sie werden nicht mehr wie bisher vor allem bei Großkonzernen und Aktionären landen.

Übrigens: Zwei meiner Kinder leben heute mit ihren Familien wieder da, wo sie aufgewachsen sind.

ROLAND MARTIN  
*einzigsten*  
**... an einem Ort !**



# „Das Wort Gottes bleibt ewig“

Das einzige, was bleibt, ist die Veränderung. Die ist sicher: Tag und Nacht, die Jahreszeiten, das eigene Leben als Kind, Jugendlicher, Erwachsener, Schüler, Arbeiter und Rentner, alleine oder in Beziehung, mit wechselnden Wohnungen, aber auch mit wechselnder Gesundheit und verschiedenen Stimmungen. Auch die Zellen des eigenen Körpers erneuern sich andauernd. Was bleibt?

Vielleicht Gott? Im Hebräerbrief steht: **„Jesus Christus (also Gottes Sohn) ist gestern und heute derselbe, und das auch in Ewigkeit.“**



Prophet Jesaja, Fresco in der Sixtinischen Kapelle von Michelangelo Foto: Jörg Bittner Unna CC BY 3.0 bei Wikimedia.org

Aber auch in der Bibel ist Gott in Bewegung. Bei der Geschichte von Noah und der Sintflut ist Gott zuerst zornig und will die ganze Welt zerstören, weil die Menschen böse sind. Und am Ende verspricht er, dass er die Welt nie wieder zerstören wird. Die Menschen sind immer noch nicht besser. Aber Gott hat verstanden: Das wird sich auch nicht ändern. Die Menschen ausrotten – das ist auch keine Lösung. **Als Zeichen dafür schenkt Gott der Welt den Regenbogen.**

Als das Volk Israel aus Ägypten flieht, da „wandert“ Gott mit ihnen: am Tag sehen sie eine Wolkensäule, nachts ein Feuer, das ihnen den Weg weist. Und auch ihr Heiligtum – die „Bundeslade“ – hat keinen festen Ort. Sie kann an zwei Stangen getragen werden. **Gott kommt mit.**

Und genauso die Menschen, die mit Gott verbunden sind: Abraham verlässt seine Heimat (Babylon) und wandert aus nach Israel; Jakob flieht zu seinem Onkel; Joseph wird nach Ägypten verkauft, und auch Jesus ist immer unterwegs. Zu einem Menschen, der bei ihm bleiben will, sagt er: „Füchse haben Gruben, Vögel haben Nester. Aber ich habe keinen Ort, wo ich mein Haupt hinlege.“ Und der Apostel Paulus hat das ganze Gebiet ums Mittelmeer bereist, um dort den Glauben zu verbreiten.

Was bleibt?

Gottes Wort – so sagt es der Prophet Jesaja: **„Gras vertrocknet, Blumen verwelken, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewig.“**

Aber dieses Wort Gottes – das kann nicht die Bibel sein, denn auch in der Bibel ist manches in Bewegung. Jesus sagt mehrfach: „Zu den Alten wurde gesagt ...“. Dann zitiert er einen Satz aus der Bibel und sagt: „Aber ich sage euch ...“. Und dann widerspricht er dem alten Satz oder gibt ihm eine neue Bedeutung. Auch biblische Gesetze ändern sich: Im Alten Testament haben einige Männer mehrere Frauen. Das war damals üblich und nicht verboten. Im Neuen Testament ist dann aber wichtig, dass ein Gemeindevorsteher nur eine Frau hat – und hatte. Wer ein Leitungsamt ausübt, der darf nicht geschieden oder verwitwet sein und wieder geheiratet haben.

Das Wort Gottes, das ewig bleibt, das ist überhaupt kein Wort, das Menschen sprechen, gebärden oder aufschreiben können. Auch nicht das Wort „Frieden“ oder „Liebe“ oder „Wahrheit“. Das sind schöne und wichtige Wörter. Aber Gottes Wort ist das nicht. Gottes Wort hat keine Buchstaben.

Gottes Wort: Das ist seine Zuwendung zu dieser Welt, das ist Segen und Leben. Gottes Wort ist sichtbar geworden im Leben von Jesus: in seinem Respekt gegenüber Gott und den Menschen.

Gottes Wort, das sind auch Momente des Erschreckens darüber, wie dumm und grausam Menschen sein können. Dieses Wort bleibt. Es trifft das Herz. Es berührt und bewegt Menschen – sehr unterschiedlich.

**Aber dieses Wort bleibt.**

ROLAND KRUSCHE



Kanzel einer kleinen Kirche mit einem wichtigen Versprechen. Foto: Joachim Schnürle bei unsplash

## Weiterbildung der Dafeg „Fachdolmetschen Evang. Gottesdienst“

Nachdem sie zunächst wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde, war es endlich soweit:

Vom 4. bis zum 8. April 2022 trafen sich 14 Gebärdensprachdolmetscher\*innen aus verschiedenen Bundesländern in Eisenach, um an der Weiterbildung zum Thema „Fachdolmetschen Evangelischer Gottesdienst“ teilzunehmen. Alle Teilnehmer\*innen brachten unterschiedliche Erfahrungen und unterschiedliches Interesse an diesem besonderen Dolmetschbereich mit. Während einige schon mehrere Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen verdolmetscht haben, hatten andere noch gar keine Erfahrung in diesem Bereich und wollten sich mit Hintergrundwissen, Vokabeln und Strategien ausrüsten, um sich an Dolmetschaufträge für Gottesdienste zu wagen.

Unter der Seminarleitung von Pfarrer Lutz Käsemann und Pfarrer Christian Schröder wurde über diese fünf Tage intensiv an vielfältigen Themen gearbeitet. Vom grundlegenden Aufbau eines Gottesdienstes über Besonderheiten von Gottesdiensten zu speziellen Anlässen bis hin zum Aufbau der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und der Dafeg selbst.

Ganz besonders wichtig für die Teilnehmer\*innen waren die praktischen Übungen. Hier beschäftigten sie sich mit konkreten Textstellen, Gebeten und Liedern und diskutierten, welche Verdolmetschung in die Deutsche Gebärdensprache am besten passen könnte. Tatkräftig wurden sie hierbei von Sabine Schlechter unterstützt, die selbst Dozentin für Gebärdensprache ist. Oft wurde noch in den Pausen geübt, gefachsimpelt und teilweise bis spät abends debattiert. Der Spaß kam hierbei aber nie zu kurz.

Am Ende waren sich alle einig: Dies war eine Woche voller neuer Ideen, Anregungen und Fachwissen. Alle Teilnehmer\*innen äußerten sich sehr dankbar für die Aufbereitung der Themen durch die drei Seminarleiter\*innen und für den respektvollen und intensiven Austausch unter Kolleg\*innen. Mit neuem und altem Wissen, schönen Erinnerungen und der Hoffnung auf ein Wiedersehen traten am 08. April 2022 alle die Heimreise an.

VIVYEN HENNING  
(B.A. Gebärdensprachdolmetscherin)



Von links nach rechts stehend: Marion Schick, Pia Kröner, Stefanie Straub, Nina Mühl, Vivyen Henning, Lea Krüger, Judith Wesser, Lisa-Marie Kistenmacher, Jeanette Bente, Saskia Fuchs, Gerhild Karez, Annekatrin Küttner, Lutz Käsemann. V.l.n.r. knieend: Juliane Rinke, Christian Schröder, Sabine Schlechter, Lukas Sellquist.

### Eingegangene Spenden im März 2022:

Frau E. 100,-; Frau E. 50,-; Frau/Herr E. 25,89; Frau H. 20,-; Frau K. 30,-; Herr K. 10,-; Frau L. 15,- (Patenschaft); Frau/Herr M. 10,-; Frau S. 300,-; Frau S. 20,-;

### Kollekten und Sammlungen im März 2022:

Aachen 25,- u. 25,10; ; Altenkirchen/Neuwied/Koblenz 74,80; Baden (Landeskirche) 163,23; Berlin 50,- (EINE-WELT-Stand); Bonn 50,-; Bremen 105,60; Düsseldorf 79,90, 72,62 u. 18,- (Sh); Düsseldorf-Benrath 65,-; Hagen/Witten 89,50; Hamburg 56,72, 25,30 u. 34,78; Herne 48,20 u. 41,70; Iserlohn 53,70; Köln 23,90 u. 47,50; ; Münster 33,-; Neubrandenburg 86,-; Oldenburg 162,54; Osnabrück 69,90; Pinneberg 40,-; Remscheid 15,60; Rheda 31,-; Siegen 40,-; Solingen 77,40; Steinhagen 60,-; Wuppertal 101,74-.

### Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Gehörlosenmission Konto-Nummer 200 002 830 / BLZ 213 522 40  
Sparkasse Holstein - IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30



# Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Juni 2022. Da erwartet Sie das Thema: KUNST

Wie Kinder Kunst begegnen. „Mein Weg zur modernen Kunst.“ Ein Gespräch mit einem interessanten Künstler. Gedanken zu der berühmten Skulptur „Die Bürger von Calais“ von A. Rodin. Einen prominente Interviewpartnerin bei ‚Neun Fragen und eine Bitte‘

**UNSERE GEMEINDE** erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten per Fax (0561) 7394052 oder Email (ug@dafeg.de). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

**UNSERE GEMEINDE** finden Sie auch im Internet. Unter [www.ug.dafeg.net](http://www.ug.dafeg.net) finden Sie ein Archiv mit den letzten Ausgaben von UNSERE GEMEINDE (ohne Geburtstagsliste).

Unter der Internetadresse [www.dafeg.net](http://www.dafeg.net) finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage [www.mission.dafeg.net](http://www.mission.dafeg.net).

ISSN 0042-0522

## Sieh mal an ... Nichts für schwache Nerven

In einem großen Hotel betrete ich einen der Aufzüge. Huch, was ist denn das? Ich stehe gleichsam in der Luft über einem sehr tiefen Fahrstuhlschacht. (Am unteren Bildrand können Sie meine Schuhe sehen.) Immerhin: Ich stehe und falle nicht. Zuerst denke ich, dass ich auf einer Glasplatte stehe. Das gibt es ja an manchen Orten: Man steht auf einer Platte aus Panzerglas und sieht in schwindelerregende Tiefe. Zum Beispiel über einer Schlucht oder auf der Terrasse eines Hochhauses...

Dann merke ich aber, dass ich auf einem angenehm weichen Untergrund stehe: Teppichboden! Hier wurde tatsächlich das Foto eines Fahrstuhlschachtes zum Motiv für diesen Teppich. Auf dem kleinen Bild sehen Sie einen Ausschnitt vom unteren Bildrand. Am oberen Bildrand sehen Sie eine farbliche Veränderung: Da ist die automatische Kabinentür, sie ist verspiegelt.

Eine perfekte Illusion - aber bestimmt nichts für Leute mit Höhenangst.

